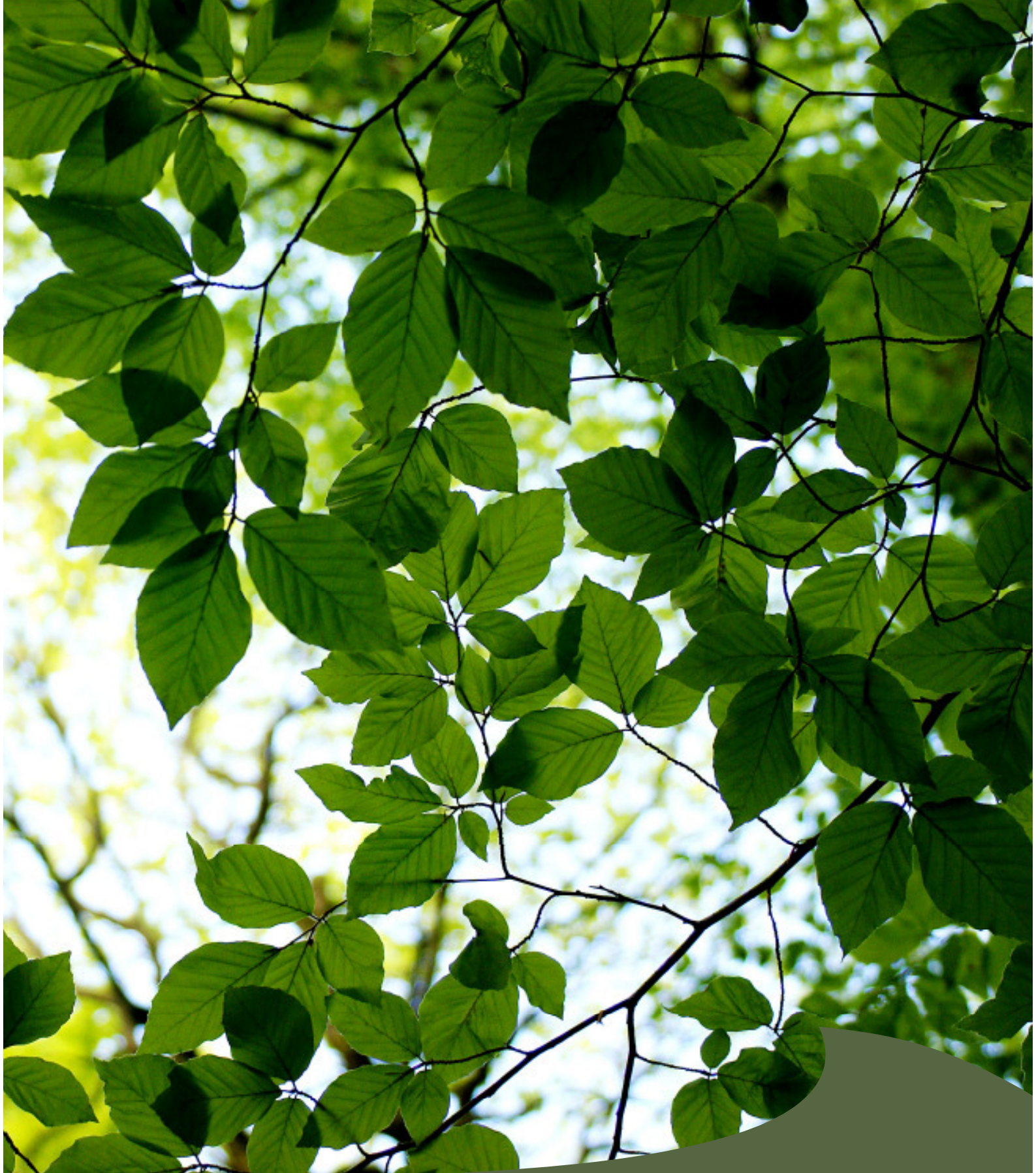




Berlin, Januar 2013

Komitee-Bericht zur Evaluierung des Nationalparks Hainich

Nationale
Naturlandschaften



Evaluierung Nationalpark Hainich

Endbericht des Evaluierungskomitees

Komitee-Mitglieder bei der Vor-Ort-Prüfung:

Dr. Volker Scherfose, Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Josef Seidenschwarz, LANA Bayern
Prof. Dr. Stefan Heiland, Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Peter Schmidt, Technische Universität Dresden
Wolfgang Fremuth, Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF)
Ulrich Messner, AG Nationalparke (Müritz-Nationalpark)
Holger Wesemüller, EUROPARC Deutschland e.V. (ED)

Weitere Komitee-Mitglieder:

Martin Waldhausen, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
Sylvia Wagner, LANA Nordrhein-Westfalen
Rainer Schrader, LANA Thüringen
Vera Knoke, LANA Schleswig-Holstein
Prof. Dr. Kai Tobias, Universität Kaiserslautern
Prof. Dr. Ludwig Ellenberg, Humboldt Universität Berlin
Manfred Bauer, AG Nationalparke (Nationalpark Kellerwald-Edersee)
Arnd Winkelbrandt, Bundesverband Beruflicher Naturschutz e. V. (BBN)

Projektbegleitung:

Karl Friedrich Sinner, EUROPARC Deutschland e.V. (Projektleitung)
Andrea Hoffmann, EUROPARC Deutschland e.V. (Projektkoordination)

Dem Bericht des Komitees liegt die Auswertung und Interpretation der Eigenevaluierung des Nationalparks Hainich zugrunde, vorgenommen von:

Büro für Regionalentwicklung, Bearbeitung: Dr. Ursula Diepolder

INHALTSVERZEICHNIS

A	EINLEITUNG	4
A.1	VERFAHREN ZUR EVALUIERUNG DER DEUTSCHEN NATIONALPARKE	4
A.2	HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZUM NATIONALPARK HAINICH.....	6
B	BEWERTUNG DER HANDLUNGSFELDER	9
B.1	„RAHMENBEDINGUNGEN“	9
B.2	„SCHUTZ DER NATÜRLICHEN BIOLOGISCHEN VIelfALT UND DYNAMIK“	13
B.3	„ORGANISATION“	18
B.4	„MANAGEMENT“	23
B.5	„KOOPERATION UND PARTNER“	30
B.6	„KOMMUNIKATION“	33
B.7	„BILDUNG“	36
B.8	„NATURERLEBNIS UND ERHOLUNG“	40
B.9	„MONITORING UND FORSCHUNG“	42
B.10	„REGIONALENTWICKLUNG“	45
C	FAZIT.....	49

Abkürzungsverzeichnis:

AG	Arbeitsgruppe
AöR	Anstalt öffentlichen Rechts
AZ	Arbeitszeit
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
CBD	Convention on Biological Diversity (Konvention zum Schutz und Erhalt der Biologischen Vielfalt)
CD	Corporate Design (Visuelles Erscheinungsbild)
CI	Corporate Identity (Firmenimage)
FFH-Gebiet	Gebiet nach Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
F+E	Forschung und Entwicklung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
KAG HW	Kommunale Arbeitsgemeinschaft Hainich-Werratal
LANA	Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung
LEADER	Europäische Richtlinie zur Förderung der Entwicklung ländlicher Räume (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale)
LEP	Landesentwicklungsplan
lfm/ha	Laufender Meter pro Hektar
MP	Managementplan
NGO	Non-Governmental Organisation (Nichtregierungsorganisation)
NLP	Nationalpark
NLP-Plan	Nationalparkplan im Sinne von Pflege- und Entwicklungsplan
NLPV	Nationalparkverwaltung
NRP EHW	Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal
NNL	Nationale Naturlandschaften
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PR	Public Relations (= Öffentlichkeitsarbeit)
PSI	Permanente Stichprobeninventur
SG	Sachgebiet
SMART	Specific Measurable Accepted Realistic Timely (Spezifisch Messbar Akzeptiert Realistisch Terminierbar)
ThürNPHG	Thüringer Gesetz über den Nationalpark Hainich
ThürJagdNPHVO	Thüringer Verordnung über die Ausübung der Jagd im Nationalpark Hainich

TMLFUN	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz
TÖB	Träger öffentlicher Belange
UBiS	Umweltbildungsstation
UN	Vereinte Nationen (United Nations)
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
VdF	Verein der Freunde des Nationalparks Hainich und des Naturparks Eichsfeld-Hainich-Werratal
VO	Verordnung
WCPA	World Commission on Protected Areas (Schutzgebiets-Kommission)
WGT	Westgruppe der Truppen

Die Festlegung der Prioritäten richtet sich nach dem empfohlenen Umsetzungszeitraum bzw. dem Start der Maßnahme:

hoch = Umsetzung(-sbeginn) in 1 bis 2 Jahren

mittel = Umsetzung(-sbeginn) in 3 bis 4 Jahren

niedrig = Umsetzung(-sbeginn) in 5 Jahren

A Einleitung

A.1 Verfahren zur Evaluierung der deutschen Nationalparke

Nach Abschluss des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens (F+E) „Entwicklung von Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparke“ (Oktober 2005 – Mai 2008) wurden die Ergebnisse sowie der entwickelte Evaluierungsbogen in der gleichnamigen Druckschrift von EUROPARC Deutschland im Sommer 2008 publiziert.

Bereits im März 2008 hat die LANA die Entwicklung der Kriterien und Standards für Nationalparke als wichtigen Beitrag Deutschlands zur Umsetzung des Arbeitsprogramms Schutzgebiete (CBD VII/28, 2004) befürwortet und begrüßt, dass das BMU die freiwillige Evaluierung der Nationalparke ermöglichen und fördern will.

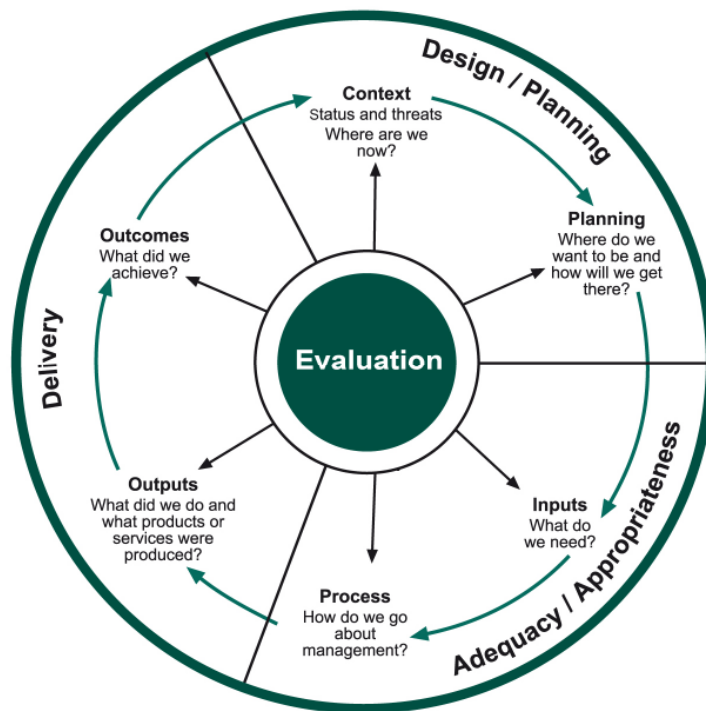
Nach Zusage der finanziellen Unterstützung durch das BMU hat EUROPARC Deutschland am 15.12.2008 einen Antrag auf ein F+E-Vorhaben „Anwendung von Qualitätskriterien und -standards zur Evaluierung der deutschen Nationalparke“ an das BfN gestellt. Dieser Antrag wurde am 15.05.2009 durch das BfN bewilligt.

Nach der Projektbewilligung wurde in einem ersten Schritt der detaillierte Zeitplan für den Evaluierungsprozess aufgestellt und die Berufung der Mitglieder des Evaluierungskomitees auf Vorschlag des BMU über die LANA umgesetzt. Das Komitee setzt sich aus 2 Vertretern des Bundes, 4 Vertretern der LANA, 4 Vertretern der Wissenschaft, 2 Vertretern der EUROPARC-AG Nationalparke, 3 Vertretern von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und 1 Vertreter von EUROPARC Deutschland zusammen. Dieses Komitee hat sich am 29.09.2009 konstituiert und seine Arbeit aufgenommen. Die Methodik des Prozesses ist in der o. g. Druckschrift zum F+E Vorhaben ausführlich dargestellt.

Die Grundlage einer jeden Nationalpark-Evaluierung bildet zunächst eine Selbsteinschätzung der jeweiligen Parkverwaltung anhand des entwickelten Online-Evaluierungsbogens. Der Fragebogen wird durch ein unabhängiges Fachbüro ausgewertet. Anhand der Handlungsfelder und Standards des Fragebogens (gemäß den grundlegenden Elementen eines Managementprozesses nach dem WCPA-Rahmenplan, siehe *Abbildung 1*) wird im Bericht des Fachbüros die Ist-Situation des Parks dargestellt. Sie wird ergänzt um einen ersten Katalog einer Stärken-Schwächen-Analyse und um Handlungsempfehlungen, die aufzeigen, wie vom gegenwärtigen Ist-Zustand entsprechend den Standards ein gewünschter Soll-Zustand erreicht werden kann. Im Zuge der Auswertung und Berichtsredaktion stimmt sich das Fachbüro intensiv mit der jeweiligen Nationalparkverwaltung ab. EUROPARC Deutschland begleitet die Erstellung des Berichts und überstellt die finale Fassung der Nationalparkverwaltung und dem gesamten Komitee.

Bei der konstituierenden Sitzung des Evaluierungskomitees (siehe oben) wurde auf der Grundlage der damals bereits vorliegenden Fragebögen und Interpretationen des Fachbüros über die Nationalparks Jasmund und Vorpommersche Boddenlandschaft festgestellt, dass beide Ausarbeitungen als zentrale Arbeitsgrundlagen des Komitees in ihrer jeweiligen Autorenverantwortung unverändert bleiben sollen.

Abbildung 1: Rahmenkonzept zur Bewertung der Managementeffektivität von Schutzgebieten (aus HOCKINGS et al. 2006)



In Auswertung dieser Arbeitsgrundlagen – der intensiven Lektüre des Fragebogens und des „Büroberichts“ – bereitet sich das Komitee schließlich zielgerichtet auf die Bereisung des jeweiligen Nationalparks vor.

EUROPARC Deutschland führt die vom Komitee geäußerten Wünsche zu Gesprächen mit Stakeholdern und Exkursionspunkten zusammen und übermittelt sie der Nationalparkverwaltung. Auf dieser Grundlage nimmt die Nationalparkverwaltung in enger Abstimmung mit EUROPARC Deutschland die Vorbereitung des Komitee-Besuchs vor Ort vor.

An den Bereisungen der Nationalparks nimmt laut Geschäftsordnung des Komitees mindestens ein Vertreter aus jeder Gruppierung teil, insgesamt jedoch maximal je 2 Vertreter der LANA und der Wissenschaft, 1 Vertreter des Bundes, 1 Vertreter der AG Nationalparke, 1 Vertreter der NGO's sowie 1 Vertreter von EUROPARC Deutschland. Gelingt es nicht, das Vor-Ort-Prüfkomitee in den Bereichen Wissenschaft und LANA mit je zwei Personen zu besetzen, muss sich jeweils ein weiterer Vertreter dieser beiden Gruppierungen zumindest in die Bewertung der „Büroberichte“ einbringen.

Im Rahmen eines zweitägigen Vor-Ort-Besuchs besprechen die Komitee-Mitglieder sowohl mit der jeweiligen Verwaltung als auch mit wichtigen örtlichen Stakeholdern offene Fragen bzw. Unklarheiten, die sich aus den Arbeitsgrundlagen ergeben haben. Vertreter der/des zuständigen Ministeriums/ Ministerien wohnen dem Vor-Ort-Gespräch mit der Nationalparkverwaltung üblicherweise bei. Eine Exkursion bietet den Komitee-Mitgliedern Gelegenheit zur Besichtigung verschiedener Managementstrategien und Problemlagen im Gebiet.

Damit verschafft sich das Evaluierungskomitee in der Kombination Fragebogen, „Bürobericht“ und Bereisung ein eigenes unabhängiges Bild von der gegenwärtigen Ist-Situation des zu evaluierenden Nationalparks.

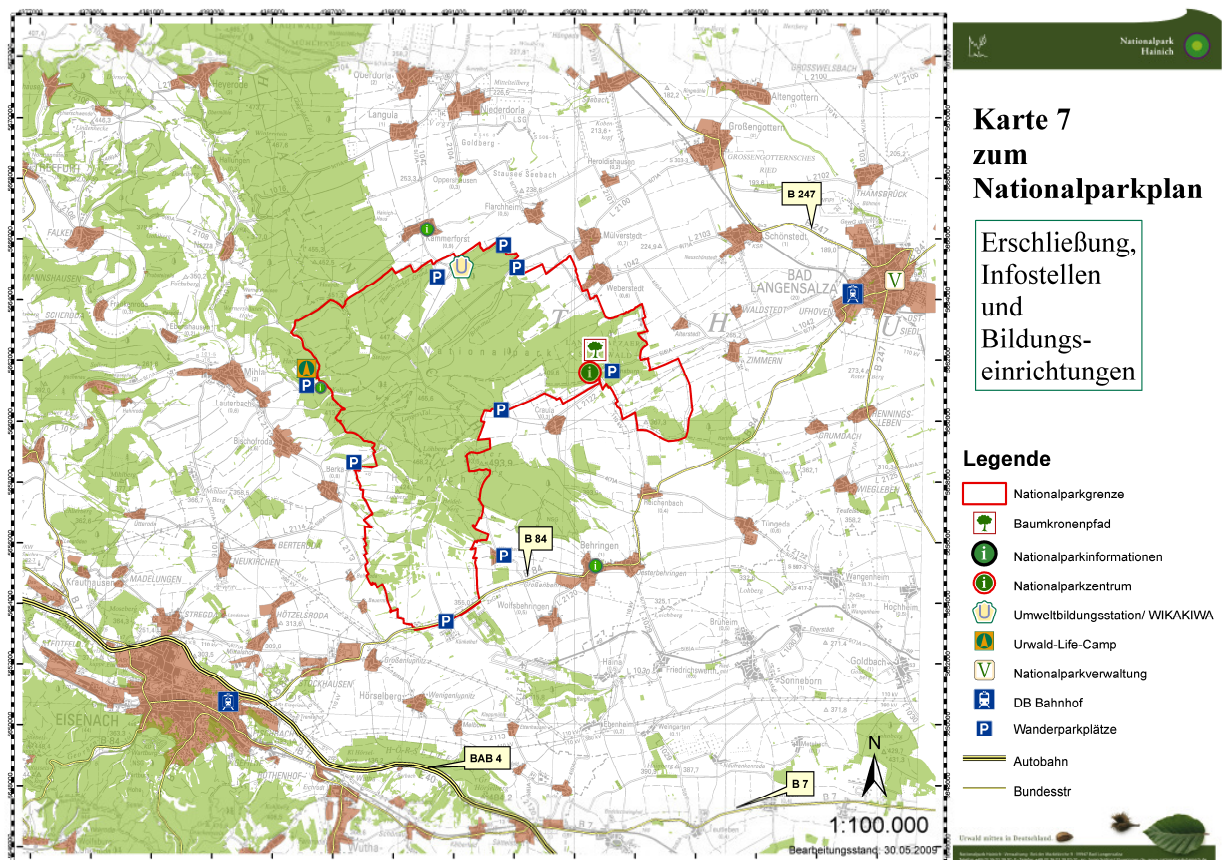
Anhand der Handlungsfelder mit ihren Standards werden in einem eigenständigen Abschlussbericht des Komitees der Ist-Zustand des Parks bei jedem einzelnen Standard beschrieben, im Sinne der Stärken- und Schwächen-Analyse bewertet und Handlungsempfehlungen aus Sicht des Komitees formuliert.

A.2 Hintergrundinformationen zum Nationalpark Hainich

Der Hainich ist ein Muschelkalk-Höhenzug im Westen Thüringens zwischen den Städten Bad Langensalza im Osten, Mühlhausen im Nordosten, Eisenach im Südwesten und dem Werra-Ort Mihla im Westen (siehe *Abbildung 2*). Mit rund 16.000 ha stellt er das größte zusammenhängende Laubwaldgebiet Deutschlands dar. Abgesehen von der angrenzenden Bundesstraße 84 und zwei kleineren Straßen, die den Hainich durchschneiden, ist das Gebiet von öffentlichen Verkehrswegen gänzlich unberührt.

Der am 31.12.1997 gegründete und nach dem Höhenzug benannte Nationalpark umfasst eine Fläche von 7.500 ha im südlichen Teil des Hainichs. Dieser Südteil wurde von 1935 (Übungsplatz Kindel) bzw. 1965 (Übungsplatz Weberstedt) bis Anfang der neunziger Jahre militärisch genutzt. Der Nationalpark mit zentraler Lage in Deutschland liegt zu ca. 60 % im Unstrut-Hainich-Kreis und zu ca. 40 % im Wartburg-Kreis.

Abbildung 2: Übersichtskarte des Nationalparks Hainich



Der Nationalpark befindet sich im Naturraum „Muschelkalk-Randplatten des Thüringer Beckens“ und repräsentiert die kollinen und submontanen Kalk-Buchenwälder des ozeanisch beeinflussten Hügel- und Berglands. Der Nationalpark weist natürliche und kulturbeeinflusste Landschaftstypen und Lebensräume von besonderer Bedeutung und Einmaligkeit auf.

Als Teil des westthüringischen Muschelkalk-Höhenzugs wird er überwiegend von naturnahen und sich in natürlicher Entwicklung befindlichen, sehr arten- und strukturreichen Laubwäldern (ca. 70 % der Gesamtfläche) bedeckt. Die Laubwälder werden dominiert von der Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) und weisen einen hohen Totholzanteil auf. Auf Grund der militärischen Vergangenheit und der historischen Waldnutzung (s.u.) kommen im Nationalpark aber auch in verschiedenen Sukzessionsstadien befindliche Gebüsch- und Vorwaldökosysteme, Magerrasen und Frischweiden (ca. 30 % der Gesamtfläche) vor.

Haupt-Ökosystemtypen sind Buchenwälder, wie sie von Natur aus ohne Einfluss des Menschen großflächig vorkommen würden. Es dominiert der für Kalkstandorte typische *Waldgersten-Buchenwald*. Weiterhin treten die Buchenwald-Ökosystemtypen *Orchideen-Buchenwald* und *Waldmeister-Buchenwald* auf. Nur kleinstflächig kommt *Hainsimsen-Buchenwald* vor. Neben Buchenwäldern findet sich im Randbereich, im Übergang zum subkontinental geprägten Thüringer Becken, der winterlindenreiche *Eichen-Hainbuchenwald*. In Tälern und an deren Hängen treten *Erlen-Eschen-Quell-* und *Bachauenwälder* und *Ahorn-Eschen-Schlucht-* und *Schatthangwälder* in den Vordergrund. Auf Nassstandorten wächst sehr kleinflächig *Schwarzerlen-Bruchwald*.

Ökosystem-typische Artengemeinschaften des Nationalparks sind Totholz bewohnende Käferarten, Waldvögel (z.B. sieben Specht-Arten) und Fledermausarten reiferer Wälder. Im Gebiet vorkommende **Spitzenprädatoren der Nahrungskette** sind Wildkatze und Fuchs.

Als **Schlüsselarten** der Haupt-Ökosystemtypen werden folgende Tiere bezeichnet:

- Waldgersten-Buchenwald: Wildkatze, Mittelspecht, verschiedene Käferarten
- Orchideen-Buchenwald und Ahorn-Eschen-Schluchtwald: verschiedene Specht- und Käferarten

Schlüsselarten der noch vorkommenden Magerrasen, Gebüsch-Gesellschaften und Kleingewässer sind: Neuntöter, Wendehals, Braunkehlchen, Kamm-Molch und Gelbbauchunke.

Teile des Gebietes sind geprägt von **Spuren extensiver oder intensiver Nutzung** vor der Nationalpark-Gründung. Neben der militärischen Nutzung als Panzerübungsplatz sind dies die ehemalige Holznutzung der Wälder sowie die Schafbeweidung der Magerrasen.

Zur Entflechtung von Naturschutzziele und Nutzungsansprüchen wurde ein zweistufiges Zonierungskonzept entwickelt, das sowohl die unterschiedlichen Landschaftsbereiche im Hinblick auf Schutzwürdigkeit und Empfindlichkeit als auch die wirtschaftlichen und sozialen Ansprüche der Bewohner berücksichtigt. Die *Thüringer Verordnung zur Änderung der Größe und Gliederung der Schutzzonen im NLP Hainich vom 26. Juni 2009* regelt die in § 4 Abs. 1 ThürNPHG bestimmten Schutzzonen neu. Danach umfasst die Schutzzone 1 eine Fläche von 5.650 ha (= 75,3 %) und die Schutzzone 2 die übrige Fläche (derzeit 1.850 ha = 24,7%).

Die tatsächliche derzeitige Zonierung (Stand 2012) zeigt *Tabelle 1*.

Tabelle 1: Flächenanteile und Merkmale der Schutzzonen im Nationalpark Hainich (Stand 2012)

Name der Zone	Flächenanteil de jure	Flächenanteil de facto	Flächenanteil de jure relativ	Flächenanteil de facto relativ	Merkmale
Schutzzone 1	5.650 ha	6.830 ha	75,3 %	91,1 %	Prozessschutz-Zone; Ökosysteme unterliegen natürlicher Dynamik und dadurch bedingten Veränderungen
Schutzzone 2	1.850 ha	670 ha	24,7 %	8,9 %	„Zone mit vorübergehendem Management“, u.a. bis 2018 befristete Schafbeweidung sowie ca. 35 ha Infrastrukturflächen wie Wege, Straßen, Parkplätze

B Bewertung der Handlungsfelder

B.1 „Rahmenbedingungen“

1.1 Rechtsgrundlagen		
Standard (SOLL): Der Nationalpark ist nach Bundes- und Landesrecht gesichert. Gesetze bzw. Verordnungen stehen der Umsetzung der Standards für Nationalparke nicht entgegen.		
Situation (IST): Der Nationalpark ist über das Thüringer Gesetz über den Nationalpark Hainich (ThürNPHG) vom 19.12.1997 gesichert. Die Thüringer Verordnung über die Ausübung der Jagd im Nationalpark Hainich (ThürJagdNPHVO) vom 12. April 2002 ist zum 01.01.2010 ausgelaufen – eine gültige Jagd-VO fehlt. Die Thüringer Verordnung zur Änderung der Größe und Gliederung der Schutzzonen im NLP Hainich vom 26. Juni 2009 regelt die in § 4 Abs. 1 ThürNPHG bestimmten Schutzzonen neu. Danach umfasst die Schutzzone 1 eine Fläche von 5.650 ha (= 75,3 %) und die Schutzzone 2 die übrige Fläche (1.850 ha = 24,7%). Andere Landes- und Bundesgesetze stehen nicht im Widerspruch zum ThürNPHG.		
Stärken: ▪ Rechtlicher Status des NLP ist gesichert.		
Schwächen: ▪ Gültige Jagd-VO fehlt		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Erarbeitung neuer Jagd-VO	hoch	TMLFUN
1.2 Schutzzweck		
Standard (SOLL): Der Schutzzweck des Nationalparks ist vorrangig der ungestörte Ablauf natürlicher Prozesse in allen im Nationalpark vorkommenden Ökosystemen mit ihrer natürlichen Biodiversität, für die Deutschland die nationale und globale Verantwortung trägt. Soweit es der Schutzzweck erlaubt, sind weitere Ziele, u. a. Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Naturerlebnis, Forschung und Monitoring, umzusetzen.		
Situation (IST): Den Rechtsgrundlagen ist klar zu entnehmen, dass der vorrangige Schutzzweck des Nationalparks der ungestörte Ablauf natürlicher Prozesse in allen im Nationalpark vorkommenden Ökosystemen mit ihrer natürlichen Biodiversität ist. Als nachgeordnete Ziele sind		

Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Naturerlebnis sowie Monitoring/Forschung genannt.		
Stärken:		
▪ Prozessschutz hat Vorrang vor allen anderen Zielen.		
Schwächen:		
▪ nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		
1.3 Übergeordnete planerische Grundlagen		
Standard (SOLL): Schutzzweck, Planung und Management des Nationalparks sowie der ihn umgebenden Schutzgebiete sind in die Regionalplanung und andere übergeordnete planerische Grundlagen übernommen. In den jeweiligen Landes- und regionalen Raumordnungsprogrammen ist die gesamte Nationalparkfläche als „Vorranggebiet für Naturschutz“ eingestuft. Zudem findet der Nationalpark-Plan entsprechende Verbindlichkeit in der Landesplanung. Darüber hinaus werden die Belange des Nationalparks bei übergeordneten Planungen berücksichtigt. Bei Planungen/Vorhaben im Umfeld des Nationalparks sind dessen Belange berücksichtigt.		
Situation (IST): In dem Landesentwicklungsplan (LEP) 2004 und den regionalen Raumordnungsplänen ist der gesamte Nationalpark als „Vorranggebiet für Natur und Landschaft“ ausgewiesen. Weitere Vorranggebiete auf den gleichen Flächen gibt es nicht. In Punkt 5.4.2 des LEP wird der Hainich als Raum mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung eingestuft. Unter Punkt 5.4.3 des LEP (2004: S. 81) heißt es ferner: „Der Hainich mit seinem Umfeld, das größte zusammenhängende Laubwaldgebiet Deutschlands, und Teile des Werra-Berglandes bieten ein für Thüringen enormes und einzigartiges touristisches Entwicklungspotenzial. Soweit dies mit dem Schutzzweck des Nationalparks Hainich vereinbar ist, sollen neben dem Natur- und Landschaftsschutz die umweltschonende Entwicklung des Tourismus und, insbesondere im Werrabergland, Formen des sanften Tourismus, wie Wander-, Radwander- und Wassertourismus, entsprechend vorliegender Konzeptionen entwickelt und unterstützt werden.“		
Stärken:		
▪ Der NLP ist in den übergeordneten planerischen Grundlagen als „Vorranggebiet für Natur und Landschaft“ ausgewiesen.		
Schwächen:		
▪ nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen:		

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		
1.4 Zuständigkeiten		
Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung hat alle behördlichen Zuständigkeiten, die für die Verwirklichung der Schutzzwecke notwendig sind. Soweit andere Stellen darüber hinausgehend Zuständigkeiten im Nationalpark haben, berücksichtigen diese die Ziele und die Belange des Nationalparks bei ihren Entscheidungen im Einvernehmen mit der Nationalpark-Verwaltung.		
Situation (IST): Die NLPV hat die behördlichen Zuständigkeiten als Untere Naturschutzbehörde sowie als Ordnungsbehörde. Bis Ende 2011 hatte sie auch die wichtige Zuständigkeit als Untere Forstbehörde. Die Belange des Parks werden im Wesentlichen durch andere im NLP agierende Behörden berücksichtigt.		
Stärken: ▪ Die NLPV ist Untere Naturschutzbehörde und hat damit eine wesentliche behördliche Zuständigkeit für die Verwirklichung der Schutzzwecke. ▪ Die Belange des NLP werden in der Regel durch andere im NLP agierende Behörden berücksichtigt.		
Schwächen: ▪ Dem Wald-Nationalpark fehlt die notwendige Zuständigkeit als Untere Forstbehörde.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Wiedereinsetzung der NLPV als Untere Forstbehörde	hoch	TMLFUN
1.5 Eigentum		
Standard (SOLL): Die Gebietsfläche eines Nationalparks ist möglichst vollständig im Eigentum der öffentlichen Hand. Soweit dies nicht der Fall ist, sind dauerhafte Regelungen getroffen, um das Erreichen der Nationalpark-Zielsetzung sicherzustellen.		
Situation (IST): Seit 01.01.2012 sind 72,3 % der Fläche im Eigentum der Anstalt öffentlichen Rechtes (AöR) ThüringenForst. Der Nationalpark ist mit 22,29 % im Eigentum des Landes Thüringen (derzeit noch einem Sondervermögen WGT-Liegenschaften zugeordnet). 0,01 % gehören dem Bund. 5,32 % befinden sich im Eigentum der Kommunen Bad Langensalza und Weberstedt, weitere 0,08 % sind Privateigentum.		
Stärken: ▪ NLP ist zu 99,92 % Eigentum der öffentlichen Hand - jedoch nur zu 22,29 % im Eigentum des Landes		

Schwächen: 72,3 % der Nationalparkfläche sind im Eigentum der Anstalt öffentlichen Rechtes (AöR) ThüringenForst, 22,29 % dem Sondervermögen WGT-Liegenschaften zugeordnet – beide Flächen liegen damit nicht in der Zuständigkeit der NLPV		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
- Abschluss einer Nutzungsvereinbarung mit der AöR über eine Zuordnung der Flächenzuständigkeit an die NLPV zur effizienten Umsetzung der Ziele des Thüringischen Nationalparkgesetzes - Übertragung aller Flächen des Sondervermögens WGT-Liegenschaften an die Nationalparkverwaltung	hoch	TMLFUN
	hoch	TMLFUN
1.6 Abgrenzung und Zuschnitt		
Standard (SOLL): Die Außengrenzen des Nationalparks sind an natürlichen Gegebenheiten ausgerichtet. Sie schließen alle Teilbereiche/Bestandteile der zu schützenden Ökosystemkomplexe auf einer möglichst großen, kompakten und zusammenhängenden Fläche ein. Die Flächen haben bereits einen hohen Grad der Naturnähe oder sind geeignet, diesen künftig in einem überschaubaren Zeitraum zu erreichen. Sie sind siedlungs- oder verkehrsmäßig nicht oder kaum erschlossen. Die Nationalpark-Fläche ist flurstücksgenau bzw. in amtlichen Seekarten abgegrenzt.		
Situation (IST): Für den Nationalpark besteht eine rechtssichere und flurstückscharfe Abgrenzung, die ausschließlich nach Eigentumsgrenzen der öffentlichen Hand erfolgte. Die Form des NLP ist kompakt und zusammenhängend, durch die Grenzziehung kam es kaum zu einer Zerschneidung wichtiger Lebensraumtypen. Der Erschließungsgrad mit öffentlichen Straßen im Nationalpark liegt bei 0,3 lfm/ha und ist als sehr gering zu bezeichnen. Durch den NLP verläuft auf einer Länge von 2 km eine Kreisstraße (Zimmern – Craula). Der NLP selbst ist unbewohnt und damit frei von En- oder Exklaven. Möglichkeiten zur Optimierung der Außengrenzen sind – zumindest in geringem Umfang (ca. 50 ha) – zu nutzen, zumal intensiv genutzte landwirtschaftliche Nutzflächen stellenweise direkt an die Zone 1 des NLP grenzen und diese beeinflussen (s. auch Kap. B.2.2 Großräumigkeit).		
Stärken: - Rechtssichere Abgrenzung des NLP im ThürNPHG. - Fast keine Zerschneidung wichtiger Lebensraumtypen. - Kompakte und zusammenhängende Form des NLP.		
Schwächen: Abgrenzung nur nach Eigentumsgrenzen der öffentlichen Hand und nicht anhand natürlicher Gegebenheiten vorgenommen		

▪ Stellenweise abrupter Übergang streng geschützter NLP-Flächen zu intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Nationalpark arrondieren, zumindest aber Pufferzonen zwischen Zone 1 des NLP und dessen Umfeld einrichten (s. auch Kap. B.2.2 Großräumigkeit)	mittel	Land, TMLFUN, NLPV, Kommunen

B.2 „Schutz der natürlichen biologischen Vielfalt und Dynamik“

2.1 Raum für natürliche Abläufe
Standard (SOLL): Nationalparke schützen im überwiegenden Teil ihres Gebietes den möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik. Grundsätzlich ist dies nach einer Frist von längstens 30 Jahren nach Erklärung eines Gebietes zum Nationalpark auf mindestens 75 % der Nationalparkfläche sichergestellt. Die Flächen zum Schutz der natürlichen dynamischen Abläufe sind zusammenhängend bzw. unzerschnitten und weisen wenige Außengrenzen auf. Nationalparke, bei denen mehr als 30 % der Fläche nicht im öffentlichen Eigentum steht oder die in Deutschland einen Lebensraum von globaler Bedeutung komplett umfassen, können längere Fristen im Nationalparkplan festlegen oder im überwiegenden Teil großflächig repräsentative Lebensraumtypen in ihren natürlichen Abläufen schützen.
Situation (IST): In den Rechtsgrundlagen existieren verbindliche Aussagen zur Prozess-Schutzfläche mit einer Festsetzung von Flächenanteilen von mindestens 75 %. Die Prozess-Schutzfläche besteht aktuell aus einer zusammenhängenden Fläche von 6.830 ha, das sind 91,1 % des Nationalparks. Ihr Zerschneidungsgrad ist insgesamt als gering zu bezeichnen in Bezug auf Bahnschienen, öffentliche Straßen, Forststraßen und Feldwege und als eher mittel in Bezug auf Wanderpfade und Steige. Bezieht man jedoch das Wildtiermanagement als Belastung mit ein, sieht die Bilanz anders aus: auf ca. 80 % der Nationalparkfläche wird Wildtiermanagement betrieben, lediglich ca. 1.570 ha (= Weltnaturerbe-Fläche, 20,9 %) sind definitiv frei davon.
Stärken: ▪ Knapp über 90 % der Fläche sind als Prozess-Schutzfläche zusammenhängend geschützt.
Schwächen: ▪ Eine „klassische“ Prozessschutzfläche ohne Wildtiermanagement existiert auf lediglich 1.570 ha, das sind 20,9 % der NLP-Fläche.
Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Sukzessive Ausdehnung der Prozess-Schutzfläche ohne Wildtiermanagement bis 30 Jahre nach NLP-Gründung auf 75 % der Nationalparkfläche (s. auch Kap. B.2.5 Artenmanagement)	hoch	NLPV, TMLFUN, Kommunen
2.2 Großräumigkeit		
Standard (SOLL): Ein Nationalpark ist unter Beachtung der ökosystembezogenen Kriterien großräumig ausgewiesen. Er repräsentiert ein oder mehrere Ökosysteme und stellt den Ablauf der natürlichen Dynamik sicher. Ein Nationalpark umfasst mindestens eine Fläche von 10.000 ha. Ausnahmsweise kann auch ein kleineres Gebiet von besonderer internationaler Repräsentativität Nationalpark sein. Das Gebiet ist so abgegrenzt, dass der Schutzzweck darin ermöglicht wird. Situation (IST): Ein repräsentativer Ausschnitt der in der Region vorhandenen Ökosystemtypen des Naturraums Muschelkalk-Randplatten des Thüringer Beckens wird durch den NLP vollständig geschützt. Er liegt allerdings mit seinen 7.500 ha unter der im Standard geforderten Mindestgröße. Die tatsächliche effektive Schutzfläche ist jedoch größer, da unmittelbar im Norden und Südosten des NLP großflächig plenterartig bewirtschaftete Buchenwälder mit einer Fläche von ca. 7.500 ha angrenzen, die Bestandteile des Naturparks Eichsfeld-Hainich-Werratal sind. Die Fläche ist als Naturwaldreservat nach Thüringer Waldgesetz geschützt, was in diesem Falle die Festschreibung der Plenterwaldbewirtschaftung bedeutet. Als Leittierarten dieses Buchenwald-Nationalparks gelten Wildkatze, Schwarzspecht und diverse weitere dort lebende Specht-Arten. Der NLP kann zusammen mit der angrenzenden Naturparkfläche den ganzjährigen Hauptlebensraum dieser Leittierarten schützen und bietet einen wichtigen Rückzugsbereich. Stärken: ▪ Im NLP sind alle Wald-Ökosystemtypen des Naturraums „Muschelkalk-Randplatten des Thüringer Beckens“ vertreten. ▪ Der NLP bietet in Zusammenhang mit dem umschließenden Naturpark Rückzugsraum für die Leittierarten des Kalk-Buchenwaldes. ▪ Die effektive Waldschutzfläche in der Region erhöht sich durch die angrenzenden Naturwaldreservate im Naturpark Schwächen: ▪ Der NLP liegt unter der vom Standard geforderten Mindestfläche von 10.000 ha.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Schaffung einer Pufferzone im NLP-Umfeld v.a. auf agrarisch genutzten Flächen, dort Extensivierung der Flächennutzung (z.B. im Rahmen der Etablierung von großflächigen Weidelandschaften)	mittel	Land, TMLFUN, Kommunen, NLPV
▪ Prüfung einer Erweiterung des Nationalparks	niedrig	TMLFUN, NLPV, Kommunen

2.3 Grad der Naturnähe

Standard (SOLL): Nationalparke weisen auf dem überwiegenden Teil der Fläche Ökosysteme mit einem hohen Naturnähegrad auf. Diese Ökosysteme verfügen über eine für den Standort typische natürliche Artenzusammensetzung und Artenvielfalt.

Situation (IST): Zwischen 60 bis 74% der Nationalparkfläche sind als naturnah bzw. halbnatürlich zu bezeichnen, es dominieren weitgehend die für den Lebensraum typischen natürlichen Biotoptypen. Die restlichen Flächen sind Offenlebensräume, die sich größtenteils (mit Ausnahme der 8,3 % Schafbeweidungsflächen) in der Wiederbewaldung befinden.

Stärken:

- Auf überwiegendem Teil der Fläche Ökosysteme mit hohem Naturnähegrad
- Es dominieren weitgehend die für den Lebensraum typischen Biotoptypen.

Schwächen:

- Offenhalten von potenziellen Waldstandorten durch Schafbeweidung.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Auslaufen der Pachtverträge für die Schafbeweidung bis spätestens 2018 zur Förderung einer natürlichen Wiederbewaldung (s. auch Kap. B. 4.5 Konzepte zu Nutzungen).	hoch	NLPV

2.4 Lebensräume von internationaler und nationaler Bedeutung

Standard (SOLL): Der Nationalpark enthält Lebensräume von internationaler und/oder nationaler Bedeutung. Diese sind im Managementplan dargestellt. Die Maßnahmen, die zu ihrer Sicherung notwendig und im Hinblick auf den notwendigen Raum für natürliche Abläufe zulässig sind, sind darin definiert.

Situation (IST): Die Buchenwaldlandschaft auf Muschelkalk der „niedrigen“ westlichen Mittelgebirge ist ein Lebensraum von globaler und europäischer Bedeutung. Seit Juni 2011 ist ein Teilbereich des Nationalparks gemeinsam mit anderen Buchenwaldgebieten Deutschlands bei der UNESCO als Weltnaturerbe-Gebiet anerkannt und registriert. Daneben hat das Gebiet den Schutzstatus als „FFH-Gebiet“ und – u.a. wegen seiner Specht-Vorkommen – das Prädikat „Vogelschutzgebiet besonderer Bedeutung“ (Important Bird Area) erhalten. Die Darstellung der international und national bedeutsamen Lebensräume in der Managementplanung ist umfassend und die Aussagen sind konkret. Eine Grundlagenhebung zu den bedeutsamen Arten und Lebensräumen liegt großteils vor. Maßnahmen zu ihrer Sicherung bestehen durch Nicht-Eingriffe bzw. dem Schutz vor Eingriffen.

Stärken:

- Der NLP schützt Lebensräume von globaler und europäischer Bedeutung.

▪ Die Buchenwälder sind in Teilbereichen seit Juni 2011 als Weltnaturerbe anerkannt – gemeinsam mit weiteren Buchenwaldgebieten Deutschlands ▪ Arten und Lebensräume sind im Managementplan dargestellt; Maßnahmen zur Sicherung der Lebensräume werden ergriffen.		
Schwächen: ▪ nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		
2.5 Artenmanagement		
Standard (SOLL): Grundsätzlich ist Artenmanagement eine Ausnahmesituation im Nationalpark. Die erforderlichen Maßnahmen hierzu sind im Managementplan dargestellt.		
Situation (IST): Für die im NLP Hainich lebenden Arten sind grundsätzlich keine eigenen Artenschutzmaßnahmen erforderlich. Einmalig kam es bislang zur Entfernung einer Hecke mit <i>Acer negundo</i> , einem Neophyten mit Etablierungspotenzial. Wildtiermanagement ist ebenfalls nicht erforderlich, um den Schutzzweck zu erfüllen, wird jedoch auf rund 80 % der NLP-Fläche betrieben, um mögliche Beeinträchtigungen in der Land- und Forstwirtschaft im Umland zu minimieren, Seuchengefahr zu reduzieren und aus Gründen der Akzeptanz. Das Wildtiermanagement ist an der ThürJagdNPHVO von 2002 (2010 ausgelaufen) und am Positionspapier „Wildtierregulierung in Nationalparks“ von EUROPARC Deutschland e.V. ausgerichtet und hat gegenüber der klassischen Jagd zeitliche, räumliche und inhaltliche Einschränkungen (gilt nicht für die Waldflächen der Stadt Bad Langensalza). Ein Reduktionsabschuss im NLP findet ausschließlich auf Wildschweine und Damwild, stark abgeschwächt auch auf Rehwild, statt. Bis dato werden auf 4.000 ha zweimal pro Jahr Maßnahmen zur Reduzierung des Schalenwildbestandes in Form von Bewegungsjagden durchgeführt, bei der Nationalparkmitarbeiter bzw. Bedienstete des Landes und Jagdberechtigte der angrenzenden Jägerschaften beteiligt sind. Darüber hinaus finden auf ca. 2.000 ha Nationalparkfläche im Zeitraum zwischen Anfang August und Ende Dezember Einzeljagden in Form von Ansitzjagden in den Randbereichen des NLP statt (s. auch Kap. B. 4.5 Konzepte zu Nutzungen). 1.570 ha Prozess-Schutzfläche sind hingegen frei von Wildtiermanagement (s. auch Kap. B. 2.1 Raum für natürliche Abläufe). Eine neue Verordnung über das Wildtiermanagement im Nationalpark befindet sich seit April 2012 zur Billigung im Umweltministerium.		
Stärken: ▪ Artenschutzmaßnahmen werden grundsätzlich nicht durchgeführt. ▪ Wildtiermanagement orientiert sich in der praktischen Durchführung am Positionspapier zur Wildtierregulierung von EUROPARC Deutschland.		
Schwächen: ▪ Beunruhigung durch Wildtiermanagement findet auf rund 80 % der NLP-Fläche statt.		

▪ Die Zuständigkeit für die Jagd liegt auf 72,3 % der Fläche bei der AöR und damit nicht in der Hand der NLPV (s. auch Kap. B. 1.5 Eigentum) ▪ Gültige Jagd-VO als Grundlage für Wildtiermanagement fehlt (s. auch Kap. B. 1.1 Rechtsgrundlagen)		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ In einem Zeitraum von 30 Jahren nach NLP-Gründung sind bis 75 % des Nationalparks von Maßnahmen des Wildtiermanagements frei zu halten (s. auch Kap. B.2.1 Raum für natürliche Abläufe). ▪ Rückübertragung der Zuständigkeit für die Jagd auf die NLPV durch Abschluss einer entsprechenden Vereinbarung mit der AöR ▪ Erarbeitung neuer Jagd-VO als gültige rechtliche Grundlage für Wildtiermanagement im NLP ▪ Anpassung des Wildtiermanagements auf den Flächen der Stadt Bad Langensalza an die Gegebenheiten im übrigen Nationalpark. ▪ Schaffung von Ersatzlebensräumen für die FFH-Art Gelbbauchunke, für deren Erhaltung Deutschland eine hohe Verantwortlichkeit hat	hoch hoch hoch hoch mittel	TMLFUN, NLPV, Kommunen TMLFUN TMLFUN Kommune, NLPV, Land NLPV, Land, Kommunen
2.6 Ökosystemare Vernetzung		
Standard (SOLL): Der Nationalpark ist durch ökologisch wirksame Korridore mit den für Lebensraum- und Artenschutz wichtigen Flächen seines Umfelds verbunden.		
Situation (IST): Ökologisch wirksame Korridore zwischen NLP und Umfeld liegen nur für die Wälder vor. Die ökologischen Beziehungsgefüge des NLP mit seinem Umfeld sind erst teilweise bekannt. Teilweise existieren Biotopverbundkonzepte zur ökosystemaren Vernetzung zwischen dem NLP und hochwertigen Biotopen im Umfeld. Dies gestaltet sich jedoch als schwierig, da der Höhenzug Hainich als „Waldinsel“ inmitten intensiv genutzter Landwirtschaftsflächen liegt. Einige wenige ökologisch wirksame Korridore nach Norden (Richtung Eichsfeld, Weser-Werra-Bergland und Harz), sind vorhanden, in südlicher Richtung befinden sie sich seit 2008 im Aufbau. Ein aktuelles Projekt des BUND ist das „Rettungsnetz Wildkatze“; in Zusammenarbeit mit der Landesverwaltung werden im Nationalpark-Umfeld Richtung Süden in der ausgeräumten Flur Gehölze gepflanzt. Sie sollen als Trittsteinbiotope dienen, um wandernden Arten die Möglichkeit zu geben, sich vom Nationalpark aus Richtung Süden über die Hørselberge in den Thüringer Wald ausbreiten und austauschen zu können.		
Stärken: ▪ Anlage von Trittsteinbiotopen im Projekt „Rettungsnetz Wildkatze“.		
Schwächen: ▪ Kenntnisse über ökologisches Beziehungsgefüge von NLP und Umfeld sind noch unzureichend.		

▪ Biotopverbundkonzepte existieren teilweise (Wildkatzenkonzept), nicht jedoch als Gesamtkonzept. ▪ Die Umsetzung der Konzepte zur ökosystemaren Vernetzung erfolgt schrittweise und langsam. ▪ Insgesamt eher wenige ökologisch wirksame Korridore zwischen NLP und Umfeld vorhanden.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Zügige und intensive Umsetzung der Biotopverbundmaßnahmen im NLP-Umfeld bzw. in einer einzurichtenden Pufferzone. ▪ Bau einer Grünbrücke über die Bundesstraße 84 (südlich des NLP) zur Förderung der Verbreitung wandernder Tierarten (z.B. Wildkatze, Luchs).	hoch	TMLFUN, Naturschutzbehörden, NRP EHW, BUND, etc.
	hoch	Land, Bund

B.3 „Organisation“

3.1 Organisationsstruktur der Schutzgebietsverwaltung
Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung ist der Obersten Naturschutzbehörde direkt unterstellt. Sie ist eine eigenständige, leistungsfähige Sonderbehörde. Sie hat insbesondere folgende Aufgabenbereiche abzudecken: Schutz der natürlichen Abläufe, Management, Gebietsbetreuung, Unterhaltung der Erholungsinfrastruktur für Naturerlebnisse, Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Monitoring und Forschung, Kommunikation, Kooperation, Mitwirkung bei der Regionalentwicklung im Nationalparkumfeld sowie allgemeine Verwaltung.
Situation (IST): Die NLPV ist der Obersten Forst- und Naturschutzbehörde, dem Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (TMLFUN), als eigenständige Sonderbehörde direkt unterstellt. Der Geschäftsverteilungsplan, der die NLPV in drei Sachgebiete gliedert (SG I „Naturschutz und Forschung“, SG II „Nationalparkentwicklung“ und SG III „Information und Umweltbildung“), berücksichtigt alle zehn im Standard aufgeführten Aufgabenbereiche.
Stärken: ▪ Die NLPV ist eigenständige Sonderbehörde und untersteht direkt der Obersten Forst- und Naturschutzbehörde. ▪ Der Geschäftsverteilungsplan berücksichtigt alle im Standard genannten Aufgabenbereiche.
Schwächen: ▪ nicht erkennbar
Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		
3.2 Personalausstattung		
Standard (SOLL): Die Personalausstattung gewährleistet eine kompetente und kontinuierliche Bearbeitung aller unter dem Standard „Organisationsstruktur der Nationalpark-Verwaltung“ genannten Aufgabenbereiche.		
Situation (IST): Von den derzeit insgesamt 39 Mitarbeitern ¹ der NLPV (davon 26 aktive Ranger) arbeiten 37 in Vollzeit und 2 in Teilzeit – 2008 waren es 32,5 in Vollzeit. Bei den Waldarbeitern (Rangern) ist eine Stellenaufstockung von 24 (2008) auf 29 (2011) durch Abordnung erfolgt, da diese z.T. die schwere körperliche Waldarbeit in den Forstämtern nicht mehr bewältigen konnten (allerdings sind 3 der 29 bereits in Altersteilzeit). Der Krankenstand in der Mitarbeiterschaft wird unter anderem dadurch negativ beeinflusst. In allen Aufgabenbereichen gibt es erhebliche personelle Engpässe. Derzeit sind zwei der knappen Personalstellen nicht besetzt. Frei werdende Stellen werden i.d.R. nicht nachbesetzt und Krankheitsvertretungen nicht abgesichert. Das Durchschnittsalter der NLP-Mitarbeiter nimmt kontinuierlich zu und liegt aktuell bei 52 Jahren (von den insgesamt Beschäftigten ist nur ein einziger Mitarbeiter jünger als 40 Jahre). Aus der personellen Gesamtsituation ergibt sich, dass die NLPV mit der bestehenden Personalausstattung größte Schwierigkeiten hat, den gesetzlichen Aufgaben gerecht zu werden. Die Diskrepanz zwischen Aufgabenzuwachs und Personalentwicklung ist im Sachgebiet „Information und Umweltbildung“ am stärksten. Der Mangel an fachlich qualifiziertem, fest bei der NLPV angestelltem Personal für Führungen, Exkursionen und Naturerlebnisveranstaltungen, ist hier eklatant. Der Betrieb der Informationseinrichtungen kann durch die NLPV aufgrund der geringen Personalausstattung kaum gewährleistet werden. Auch in den Bereichen „Öffentlichkeitsarbeit“, „Regionalentwicklung“ sowie „Forschung und Monitoring“ ist ein ordnungsgemäßes Erfüllen der Aufgaben mit dem derzeitigen Personalbestand nicht möglich. Die Belegschaft der NLPV besteht aus einem interdisziplinären Team mit unterschiedlichen Ausbildungen und fachkundigen Spezialisten in den einzelnen Sachgebieten.		
Stärken: ▪ Mitarbeiter der NLPV sind angemessen ausgebildet und bilden ein interdisziplinäres Team.		
Schwächen: ▪ Personalausstattung der NLPV völlig unzureichend, v.a. in den Bereichen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Forschung ▪ Hoher Altersdurchschnitt des Personals in Verbindung mit hohem Krankenstand gefährdet mittel- und längerfristig die ausreichende Umsetzung von Zielen und Aufgaben. ▪ Kein angemessener Betrieb der vier Informationsstellen aufgrund von Personalknappheit möglich.		

¹ Soweit im nachfolgenden Text nur die männliche Form verwendet wird, dient dies allein der besseren Lesbarkeit. Selbstverständlich gelten alle Aussagen gleichfalls für die weibliche Form.

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Umgehende Besetzung offener Planstellen mit qualifiziertem Fachpersonal. ▪ Personelle Verstärkung insb. in den Sachgebieten „Information und Umweltbildung“ sowie „Naturschutz und Forschung“.	hoch hoch	TMLFUN TMLFUN
3.3 Rangersystem		
Standard (SOLL): Für die Besucherbetreuung und Überwachung der Einhaltung der Schutzbestimmungen ist hauptamtliches und grundsätzlich unbefristet eingestelltes Personal von der Nationalpark-Verwaltung bereitzustellen. Bei der Betreuung bindet sie Freiwillige sowie ehrenamtliches und hauptamtliches Personal der Verbände in ein Netzwerk ein. Die Zahl der für eine gute Besucherbetreuung und Überwachung der Einhaltung der Schutzbestimmungen erforderlichen Personen ist in Abhängigkeit vom Naturraum, der Größe des Nationalparks, der Besucheranzahl, den Aufgaben und dem Stör- und Gefahrenpotential festgelegt. Die Nationalpark-Verwaltung koordiniert ein einheitliches Auftreten und sorgt für einen einheitlichen Informationsstand. Die Betreuer sind gut geschult und werden regelmäßig fortgebildet. Sie haben eine Ausbildung zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger oder eine gleichwertige Ausbildung durchlaufen.		
Situation (IST): Die NLPV verfügt über 29 hauptamtliche, unbefristet eingestellte Ranger; davon sind 3 bereits in Altersteilzeit. Der Altersdurchschnitt der 26 aktiven Ranger liegt bei 53 Jahren, die körperliche Verfassung der in den Rangerdienst abgeordneten Waldarbeiter ist unterdurchschnittlich (s. auch Kap. B.3.2 Personalausstattung). Bis zu 50 Freiwillige unterstützen die Nationalparkverwaltung – es handelt sich hierbei um jährlich zertifizierte Naturschutzwarte. Zu den Aufgaben der Ranger gehören der Betrieb von Informationseinrichtungen, die Bildungsarbeit in Form von Führungen (u.a. am Baumkronenpfad), Exkursionen sowie technische Arbeiten (mit jeweils 20 % der Arbeitszeit = AZ), und die Bildungsarbeit mit Schulklassen (10 % der AZ). Weitere Aufgaben sind die Gebietskontrolle, die Durchführung von Naturerlebnisangeboten und die Betreuung von Forschungseinrichtungen und Datenerhebung (mit jeweils 10 % der AZ). Für die große Bandbreite der anstehenden Aufgaben und das Besucheraufkommen am Baumkronenpfad ist die Anzahl der Ranger nicht ausreichend. Die NLPV koordiniert alle Tätigkeiten der haupt- und ehrenamtlichen Ranger und dokumentiert die durchgeführten Arbeiten. Ehrenamtliche Ranger sind ganzjährig aber unregelmäßig im Einsatz. Die NLPV bildet Ehrenamtliche intensiv zu Nationalpark-Themen aus. Weniger als 50 % der hauptamtlich arbeitenden Ranger haben die Ausbildung als „geprüfter Natur- und Landschaftsführer“ oder eine vergleichbare Ausbildung absolviert. Bereits seit 2008 war geplant dies zu ändern, was bis dato wegen der laufend gestiegenen Aufgaben nicht umgesetzt werden konnte. Die Ranger erhalten jährlich Schulungen, zu denen auch Exkursionen in andere Schutzgebiete gehören, um den Erfahrungsaustausch zu gewährleisten.		
Stärken: ▪ Im NLP sind hauptamtliche, unbefristet eingestellte Ranger tätig.		

▪ Die NLPV koordiniert und dokumentiert alle Rangerarbeiten. ▪ Die Ausbildung der ehren- und hauptamtlichen Ranger ist intensiv und erfolgt durch die NLPV.		
Schwächen: ▪ Für die zu bewältigenden Aufgaben sind die verfügbaren hauptamtlichen Ranger nicht ausreichend. ▪ Nicht einmal die Hälfte der Ranger hat eine Ausbildung zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger absolviert.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Wesentliche Erhöhung der hauptamtlichen Rangerstellen; bei der Einstellung neuer Ranger sollten vorzugsweise jüngere Fachkräfte eingestellt werden. ▪ Ausbildung auch bisheriger Ranger zum geprüften „Natur- und Landschaftsführer“	hoch	TMLFUN, NLPV
	mittel	NLPV
3.4 Personalmanagement		
Standard (SOLL): Das Personalmanagement wird durch die Nationalpark-Verwaltung professionell durchgeführt. Ziel ist eine hohe Motivation und Zufriedenheit der Beschäftigten sowie eine hohe Arbeitseffizienz. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Eigenverantwortung, werden bei Entscheidungsprozessen einbezogen, erhalten regelmäßige Fortbildungen und haben Anteil am internen Informationsfluss. Die Nationalpark-Verwaltung hat ein deutliches Mitspracherecht bei der Auswahl ihres Personals.		
Situation (IST): Die NLPV ist bei der Bewerbersuche bei Neueinstellungen nicht frei, sondern muss ihre Kandidaten aus der „Personalbörse Öffentlicher Dienst“ auswählen und hat keine zusätzlichen Wahlmöglichkeiten. Für nahezu alle Stellen gibt es klare Aufgabenbeschreibungen, doch ein eigenes Personalentwicklungskonzept besteht nicht. Die Mitarbeiter werden von der Führungsebene direkt in Entscheidungen zum Schutzgebiet eingebunden. Um einen guten internen Informationsfluss zu gewährleisten, bedient sich die NLPV folgender Instrumente: Rundlauf, Intranet, wöchentliche oder 14-tägige Sachgebiets-/Fachbereichs-Leiterrunden, monatliche Dienstberatung für alle Mitarbeiter der NLPV sowie regelmäßig stattfindende sachgebietsinterne/fachbereichsinterne Besprechungen. Die Kommunikation untereinander ist gut, so dass es zu keinem Informationsmangel sowie wenig Fehlinformationen kommt. Die Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter wird durch das Land Thüringen finanziert. Die Fortbildungsangebote waren nach Aussagen der NLPV größtenteils angemessen, sowohl in der Themenauswahl als auch in den Zeitintervallen. Der Durchschnitt der internen und externen Fortbildungstage liegt bei 4 Tagen pro Mitarbeiter und Jahr.		
Stärken: ▪ Klare Aufgabenbeschreibung für alle Mitarbeiter vorhanden. ▪ Gute Mitarbeiterkommunikation vorhanden.		
Schwächen: ▪ Die Rekrutierung neuer Mitarbeiter ist stark eingeschränkt.		

▪ Ein Personalentwicklungskonzept für die NLPV fehlt.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Bewerbersuche für Neueinstellungen auch auf dem freien Arbeitsmarkt, wenn die „Personalbörse Öffentlicher Dienst“ in Bezug auf die gestellten Anforderungen ausgeschöpft ist.	hoch	TMLFUN, NLPV
▪ Personalentwicklungskonzept für NLPV erstellen.	hoch	TMLFUN, NLPV
3.5 Finanzierung		
Standard (SOLL): Die umfassende Finanzierung des Nationalparks stellt das Land zur Verfügung. Die finanzielle Ausstattung umfasst mindestens die Aufgabenbereiche Schutz der natürlichen Abläufe, Management, Gebietsbetreuung, Unterhalt der Erholungsinfrastruktur für Naturerlebnisse, Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Monitoring und Forschung, Kommunikation, Kooperation, Mitwirkung bei der Regionalentwicklung im Nationalpark-Umfeld sowie allgemeine Verwaltung. Eine Förderung durch Dritte zur Unterstützung der Ziele des Nationalparks ist wünschenswert.		
Situation (IST): Die Finanzierung des NLP sichert das Land Thüringen durch ein eigenes Haushaltskapitel. Der Jahresplan wird von der NLPV aufgestellt und mit dem Ministerium abgestimmt. Die Haushaltstitel sind häufig nicht deckungsfähig, was die notwendige Flexibilität und Schwerpunktsetzung einschränkt. Mittel für den Zukauf von Personalleistungen sind zwar vorhanden, jedoch unzureichend. Die Gelder für den laufenden Unterhalt der Infrastruktureinrichtungen sind teilweise angemessen. Für Neuinvestitionen allerdings fehlt das Geld. Insgesamt sind die bereitgestellten Finanzen in den letzten 5 Jahren zur Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs und der Umsetzung wichtiger Maßnahmen als teilweise angemessen zu bezeichnen. Die Haushaltsmittel stagnierten in den letzten Jahren, obwohl die Ausgaben zugenommen, die Preise gestiegen und die Aufgaben vielfältiger geworden sind. Die NLPV bemüht sich um die Einwerbung von Drittmitteln für spezielle Projekte, z.B. für das Wildkatzengehege, das Tierfreigelände oder die Ausstellung im NLP-Zentrum an der Thiemsburg (Kosten ca. 800.000 €). Die Nutzung von Spenden für den Nationalpark-Haushalt ist bisher nicht möglich.		
Stärken: ▪ Das Land Thüringen finanziert das Nationalparkmanagement in wesentlichen Teilen.		
Schwächen: ▪ Finanzmittel sind nicht ausreichend bemessen, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. ▪ Das Finanzmanagement ist nicht hinreichend flexibel.		
Handlungsempfehlungen:		

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Erhöhung des verfügbaren Etats der NLPV sowie Flexibilisierung der Haushaltstitel.	hoch	TMLFUN
▪ Nutzung von Spenden als zusätzliche Mittel für den NLP-Haushalt ermöglichen.	mittel	TMLFUN
3.6 Beiräte und Kuratorien		
Standard (SOLL): Beiräte, Kuratorien und andere beratende Gremien fördern die Nationalparkentwicklung und unterstützen die Einbindung des Nationalparks in die Region.		
Situation (IST): Die NLPV wird in ihrer Arbeit durch ein Kuratorium unterstützt, dessen Tätigkeit allerdings während der Jahre 2001 – 2008 ruhte. Das Kuratorium hat beratende Funktion und Mitsprachemöglichkeit. Darüber hinaus gibt es noch die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Hainich Werratal (KAG HW) mit beratender Funktion. Der Informationsfluss zu den beiden Gremien findet ½-jährlich statt. KAG HW und das Kuratorium üben durchweg konstruktiven Einfluss auf das Management des Nationalparks aus. Die NLPV kommt mit o.g. Partnern stets zu einvernehmlichen Lösungen hinsichtlich der Umsetzung der Nationalparkziele. Ein Fachbeirat für die Qualitätskontrolle der Forschung im NLP existiert nicht (s. auch Kap. B. 9.1 Forschungscoordination).		
Stärken:		
▪ Kuratorium und KAG nehmen positiven und konstruktiven Einfluss auf die Umsetzung der Schutzgebietsziele.		
▪ NLPV und Gremien erzielen stets einvernehmliche Lösungen.		
Schwächen:		
▪ kein Forschungsbeirat vorhanden.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Einrichtung eines Forschungsbeirates	mittel	NLPV, externe Forschungseinrichtungen

B.4 „Management“

4.1 Leitbild des Nationalparks

Standard (SOLL): Jeder Nationalpark besitzt ein eigenes Leitbild. Das für den Nationalpark existierende Leitbild ist grundlegend, gilt langfristig, ist visionär und kompatibel mit dem übergeordneten Leitbild für deutsche Nationalparke von EUROPARC Deutschland (2005). Das natio-

nalparkspezifische Leitbild ist im Managementplan (MP) verankert. Das Leitbild ist nach innen (für die Mitarbeiter) und außen gerichtet.		
Situation (IST): Für den NLP Hainich existiert ein eigenes Leitbild, das im Nationalparkplan (im ThürNPHG als „Pflege- und Entwicklungsplan“ bezeichnet) verankert ist.		
Stärken: ▪ Das Leitbild des NLP ist im MP verankert.		
Schwächen: ▪ nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		
4.2 Managementplan		
Standard (SOLL): Für die Arbeit der Nationalpark-Verwaltung ist die Existenz einer Managementplanung unerlässlich. Die Ziele des Nationalparks sind darin klar erkennbar. Der Plan enthält die wesentlichen Aufgabenbereiche, Strategien und Maßnahmenplanungen, um das Leitbild und die gesetzten Ziele zu erreichen. Der Plan ist behördenverbindlich. In der Managementplanung sind außerdem Zeithorizonte und Indikatoren für das Erreichen einzelner Ziele genannt. Ein wichtiger Baustein darin ist das Festlegen von Maßnahmen zur Erfolgskontrolle. Die Managementplanung ist spätestens fünf Jahre nach Nationalpark-Ausweisung fertiggestellt und ist regelmäßig, spätestens alle zehn Jahre, fortzuschreiben.		
Situation (IST): Das Erstellen eines Pflege- und Entwicklungsplans (im Folgenden Nationalpark-Plan genannt) ist für den Nationalpark Hainich vom Gesetzgeber vorgeschrieben und soll innerhalb einer 2-Jahresfrist nach Nationalparkgründung erfolgen. Auch eine 10-Jahresfrist zu dessen Fortschreibung ist vorgegeben. Der Nationalparkplan ist seit 2001 fertiggestellt, in Kraft gesetzt und wird umgesetzt. Er wurde 2010 aktualisiert und vom TMLFUN genehmigt. Er enthält eine klar formulierte Zukunftsvision als entscheidungsrelevanten Bezugspunkt. Diese ist so beschrieben, dass sie hilfreiche Vorgaben für die NLP-Entwicklung gibt, auch falls Unvorhergesehenes eintritt. Zeithorizonte für das Erreichen einzelner Ziele und Maßnahmen werden nicht immer genannt. Aspekte des Controllings sind zwar erkannt, aber nicht ausreichend detailliert behandelt. Der Stand des bis zur Nationalparkplanfortschreibung 2010 Erreichten wird dargestellt. Konkrete Indikatoren und Maßnahmen auch zur künftigen Erfolgskontrolle fehlen jedoch. Der NLP-Plan ist behördenverbindlich. Relevante nationale, regionale und kommunale Planungen, die den NLP betreffen, sind identifiziert und Mechanismen eingearbeitet, um die Integration oder Verknüpfung jetzt und in Zukunft zu ermöglichen. Die Werte des Schutzgebiets sind angemessen identifiziert, beschrieben und mit Managementzielen und gewünschten Ergebnissen für den NLP verknüpft. Die im Plan festgelegten Ziele und Maßnahmen stellen ausreichende und angemessene Vorgaben für die Haupthand-		

lungsfelder dar. Die festgelegten Managementmaßnahmen liefern ausreichende Vorgaben, um die jeweilige Jahresplanung auf der Grundlage der verfügbaren personellen Kapazitäten und des jährlichen Budgets zu erstellen. Prioritäten bei Zielsetzungen und Maßnahmen sind gesetzt. Zu Beginn eines jeden Jahres treffen sich die Mitarbeiter der NLPV zu einer zweitägigen Klausur, um intern Arbeitsschwerpunkte für das laufende Jahr zu setzen und gemeinsam eine Jahresplanung festzulegen. Erfolgskontrolle findet aufgrund der unzureichenden Personalausstattung der NLPV kaum statt.

Stärken:

- Das Erstellen eines MP und dessen Fortschreibung ist gesetzlich vorgegeben.
- Seit 2001 existiert ein richtungsweisender NLP-Plan mit klaren Zielvorgaben. Er wurde 2010 fortgeschrieben und in Kraft gesetzt.
- Integration des NLP-Plans in nationale, regionale und kommunale Planungen, die den NLP betreffen.
- Der NLP-Plan liefert eine angemessene Grundlage für die zu erstellenden Jahresplanungen samt Einteilung von Ressourcen.

Schwächen:

- Zeithorizonte für das Erreichen einzelner Ziele und Maßnahmen werden nicht immer genannt.
- Aspekte des Controllings (Monitoring und Bewertung der Maßnahmen) werden unzureichend berücksichtigt.
- Konkrete Indikatoren und Maßnahmen zur Erfolgskontrolle fehlen.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Bei nächster Fortschreibung des NLP-Plans konkrete Zeithorizonte für alle Ziele und Maßnahmen benennen; gleichzeitig Festlegung und Abarbeitung konkreter Indikatoren und Maßnahmen zur Erfolgskontrolle.	mittel	NLPV, TMLFUN
▪ Bereitstellung personeller Ressourcen zur Durchführung des Controllings.	mittel	TMLFUN

4.3 Zonierung

Standard (SOLL): Eine Zonierung – soweit notwendig – dient der Gliederung des Nationalparks in Bereiche, in denen Prozess-Schutz bereits verwirklicht ist, und in Bereiche, in denen Managementmaßnahmen vorübergehend oder dauerhaft durchgeführt werden. Die Prozess-Schutzzone ist möglichst zusammenhängend und großflächig auszuweisen.

Situation (IST): Der 7.500 ha große Nationalpark Hainich ist laut ThürNPHG von 1997 in die Schutzzonen 1 (ungestörte natürliche Entwicklung) und 2 (Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, Nutzungen) unterteilt. In der Thüringer Verordnung zur Änderung der Größe und Gliederung der Schutzzonen im NLP Hainich vom 26. Juni 2009 ist die Schutzzone 1 mit 5.650 ha = 75,3 % festgelegt. Sie wurde großflächig und zusammenhängend ausgewiesen. Diese Prozessschutz-Fläche umfasst zum Zeitpunkt der Berichterstellung mit 6.830 ha sogar einen Anteil von 91,1 % an der Gesamtfläche. Allerdings findet auf einem Großteil dieser Fläche, also auch in der Schutzzone 1, noch Wildtiermanagement

statt. Wirklich frei von unmittelbaren menschlichen Eingriffen sind lediglich 20,9 % der gesamten NLP-Fläche (Bereich des UNESCO-Weltnaturerbes). In der Schutzzone 2 unterliegen noch 620 ha (8,3 %) einer Weidenutzung, die nicht Ziel des NLP ist und bis 2018 eingestellt werden soll. Eine künftige Integration der Schutzzone 2 (oder von Teilen davon) in die Schutzzone 1 ist gemäß Mitteilung der NLPV nicht vorgesehen.

Stärken:

- Die Prozess-Schutzzone ist per Rechtsgrundlage mit einer Mindestfläche von 75 % festgelegt.
- Die heutige Prozess-Schutz-Fläche nimmt sogar einen Anteil von 91,1 % (Wildtiermanagement ausgenommen) ein.

Schwächen:

- Tatsächlich frei von direkten menschlichen Eingriffen sind lediglich etwa 20 % der Gesamtfläche.
- Selbst auf einem Großteil der Schutzzone 1 findet noch Wildtiermanagement statt.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Freistellung der Schutzzone 1 von Wildtiermanagement bis 30 Jahre nach NLP-Gründung (d.h. bis 2027).	hoch	NLPV, TMLFUN, Kommunen

4.4 Renaturierung

Standard (SOLL): Renaturierungsmaßnahmen in Nationalparks beschränken sich auf Rückbau- oder Initialmaßnahmen ausschließlich in denjenigen Bereichen, die durch anthropogene Veränderung vor Nationalpark-Ausweisung derart verändert sind, dass auch langfristig kaum mit natürlicher Selbstregulation zu rechnen ist. Renaturierungen sind zeitlich begrenzte, im Nationalpark-Plan festgelegte Maßnahmen. Sie dienen der Optimierung der ökosystemaren Qualität des Nationalparks.

Situation (IST): Seit der Nationalparkgründung 1997 wurde ehemals militärisch und/oder forstlich genutzte Straßen bereits auf einer Gesamtlänge von ca. 30 km renaturiert. In den nächsten zwei bis drei Jahren steht noch der Rückbau von Betonplatten- und Forststraßen mit einer Gesamtlänge von ca. 15 km an. Insgesamt sind im Hainich noch 170 ha von militärischen Altlasten zu beräumen. Bis 2015 finden darüber hinaus auf kleinen Nadelwaldflächen (8 ha = 0,1 % NLP) Umbaumaßnahmen durch Entfernen von Fichten statt – 2008 lag diese umzubauende Nadelwaldfläche noch bei 0,4 % der Gesamtfläche. All diese Maßnahmen sind im NLP-Plan festgelegt. Renaturierungen sind flächenmäßig auf einige wenige Bereiche beschränkt

Stärken:

- Renaturierungen sind im NLP-Plan festgelegt sowie zeitlich und räumlich begrenzt.

Schwächen:

- Militärische Altlasten bestehen

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Möglichst baldiger Abschluss der Beräumung von militärischen Altlasten	hoch	TMLFUN
4.5 Konzepte zu Nutzungen		
Standard (SOLL): Nationalparke bezwecken keine wirtschaftsbestimmte Nutzung von natürlichen Ressourcen. Soweit Nutzungen im Nationalpark stattfinden, stehen sie dem Schutzzweck nicht entgegen und finden nur auf einem untergeordneten Flächenanteil des Nationalparks statt. Nutzungen, die diesen Anspruch nicht erfüllen, sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt einzustellen.		
Situation (IST): Gemäß dem ThürNPHG ist eine wirtschaftliche Nutzung im NLP grundsätzlich ausgeschlossen. Allerdings besteht ein befristeter Bestandsschutz für die Schafbeweidung der ehemaligen Truppenübungsflächen. Das bestehende Konzept zur Nutzungsaufgabe sieht vor, die Weideflächen aus der Nutzung zu nehmen, wenn die Schäfer diese aus Altersgründen nicht mehr bewirtschaften können und die Flächen daher nicht mehr pachten. Hierzu hat sich die NLPV eine Frist bis 2018 gesetzt. Auf im Nationalparkgebiet befindlichen Flächen der Stadt Bad Langensalza mit einer Größe von ca. 400 ha findet konventionelle Jagd statt (Pacht durch private Jäger). Nutzungsrechte Dritter bestehen darüber hinaus im NLP nicht. Im Rahmen des Wildtiermanagements der NLPV werden in der Schutzzone 1 und 2 Dam-, Reh- und Schwarzwild entnommen, sowohl in Form von Bewegungsjagden als auch von Einzeljagden (s. auch Kap. B.2.5 Artenmanagement). Die Waldumbauflächen (Entnahme standortfremder Fichten) in der Schutzzone 2 haben sich von 0,4 % (2008) auf 0,1 % der NLP-Gesamtfläche reduziert. Sportflugverkehr über dem Nationalpark hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Vor allem an Wochenenden ist die hierdurch entstehende Belastung erheblich. Militärische Flugbewegungen spielen eine eher untergeordnete Rolle.		
Stärken: ▪ Weitgehender Ausschluss wirtschaftlicher Nutzungen im NLP. ▪ Es bestehen kaum Nutzungsrechte im NLP. ▪ Konzepte zur Aufgabe der Schafbeweidung sind vorhanden und werden konsequent umgesetzt. ▪ Waldumbau findet lediglich noch auf 0,1 % der NLP-Fläche in deren Randbereich statt.		
Schwächen: ▪ Konventionelle Jagd auf den von der Stadt Bad Langensalza verpachteten NLP-Flächen. ▪ Wildtiermanagement auf ca. 80 % der Fläche. ▪ Störungen durch vermehrten Flugbetrieb über dem NLP, im Wesentlichen ausgehend vom benachbarten Sportflughafen.		
Handlungsempfehlungen:		

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Übertragung der Schalenwildreduktion (bisher konventionelle Jagd) auf den Waldflächen der Stadt Bad Langensalza an die NLPV. ▪ Sukzessive Einstellung des Wildtiermanagements in der Schutzzone 1 ▪ Gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten, dass im Rahmen des Flugbetriebs über dem Nationalpark zumindest die Mindestflughöhe von 600 Metern (2.000 Fuß) über Grund eingehalten wird (besser: räumliches Ausweichen).	hoch hoch hoch	NLPV, TMLFUN, Stadt Bad Langensalza NLPV, TMLFUN NLPV, TMLFUN, Kommunen, Sportflieger, Flughafenbetreiber
4.6 Besucherlenkung und Gebietskontrolle		
Standard (SOLL): Die Besucherlenkung erfolgt auf der Basis eines raumbezogenen Konzepts, das Teil des Managementplans ist. Anhand naturschutzfachlicher und naturerlebnisorientierter Erkenntnisse sind Routen und Flächen für die Besucher ausgewählt und entsprechend gekennzeichnet. Im Nationalpark sind Wegegebote und Betretungsverbote – soweit erforderlich – festgelegt. Der Rangerdienst betreut, informiert und überwacht.		
Situation (IST): Im Nationalpark existiert ein raumbezogenes Besucherlenkungskonzept, das auf Naturschutzbelange Rücksicht nimmt. Die Besucherlenkung ist im Gelände mit einem gut ausgeschilderten Orientierungs- und Leitsystem umgesetzt, das sich durch klare Symbolik und Routenausweisungen auszeichnet. Zu den Lenkungsmaßnahmen gehören ein gut mit normierter Holzbeschilderung markiertes Wegenetz, eindeutige Wegeführungen, attraktive Besuchereinrichtungen in den Randbereichen, Informationstafeln an zentralen Stellen sowie Gebietskontrollen durch Ranger. Wegegebote und Betretungsverbote werden von der NLPV nicht für zwingend notwendig gehalten und existieren auch nicht. Der NLP ist kaum durch öffentliche Straßen erschlossen (nur im Bereich der Thiemsburg), sonstiger Individualverkehr wird komplett aus dem Schutzgebiet gehalten.		
Stärken: ▪ Die Besucherlenkung erfolgt auf der Basis eines raumbezogenen Konzepts und nimmt Rücksicht auf Naturschutzbelange. ▪ Ein Orientierungs- und Leitsystem für Besucher des NLP ist vorhanden. ▪ Individualverkehr wird komplett aus dem NLP gehalten.		
Schwächen: ▪ nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Prüfung, ob in ökologisch besonders sensiblen Bereichen ggf. ein Wegegebot bzw. Betretungsverbot zur Gewährleistung des Schutzzwecks hilfreich sein könnte.	niedrig	NLPV, TMLFUN

4.7 Integration des Nationalparks in die Region

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Region ist definiert. Der Managementplan enthält Empfehlungen zur Nationalpark-Region. Die Nationalpark-Verwaltung wirkt bei Planungen im Umfeld mit.

Situation (IST): Weder im ThürNPHG noch im NLP-Plan ist die Nationalpark-Region definiert und kartographisch ausgewiesen. Aussagen zur Entwicklung der NLP-Region sind im NLP-Plan sehr allgemein gehalten. Mit dem Regionalentwicklungskonzept der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Hainich-Werratal (KAG HW) wurde die NLP-Region im Jahr 2002 erstmals definiert.

Die NLPV hat beratende Funktion bei den Planungen im Umland und kann i.d.R. kein Vetorecht einlegen. Dies führte bislang jedoch noch zu keinen gravierenden Problemen. Die Mitwirkung der NLPV erfolgt als „Träger öffentlicher Belange“ und durch Partizipation in verschiedenen Gremien, z.B. in touristischen Arbeitskreisen, bei LEADER-Aktionsgruppen und an AGENDA-21-Prozessen weitgehend bei Planungen im Umland. Die NLPV ist in der Steuerungsgruppe der KAG HW, die die Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzepts bis 2013 begleitet.

Stärken:

- Die NLPV ist als TÖB und Mitwirkende in zahlreichen für die Regionalentwicklung relevanten Gremien eingebunden.

Schwächen:

- Die Nationalpark-Region ist weder im ThürNPHG noch im NLP-Plan klar definiert und ausgewiesen.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Definition der Nationalpark-Region bei der Novellierung des ThürNPHG.	niedrig	TMLFUN, NLPV

4.8 Evaluierung der Maßnahmen

Standard (SOLL): Notwendigkeit und Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen in den Bereichen Besucherlenkung und -betreuung, Bildungsarbeit, Naturschutz, Artenschutz und Renaturierung sowie Freiwilligenmanagement werden durch Erfolgskontrollen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse werden kommuniziert. Die Erkenntnisse aus diesen Evaluierungen fließen in den Managementprozess ein und führen – wenn erforderlich – zu veränderten Strategien und deren Umsetzung.

Situation (IST): Die Kontrolle der Umsetzungserfolge mittels Evaluierungen ist aufgrund von Personal- und Geldmangel nicht bzw. kaum möglich. Solide Evaluierungsergebnisse seitens der NLPV liegen in keinem Bereich vor; ansatzweise liegen Evaluierungsergebnisse vor in den Bereichen „Besucherlenkung“, „Besucherbetreuung“ sowie „Monitoring & Forschung“. Die wenigen Evaluierungsergebnisse werden in geringem Umfang nach außen kommuniziert und zwar über den Jahresbericht und Artikel in der Lokalzeitung.

Stärken:

- nicht erkennbar

Schwächen: ▪ Kaum Personal und Mittel für Evaluierungen vorhanden. ▪ Insbesondere fehlen Evaluierungen in den Bereichen „Öffentlichkeitsarbeit“, „Besucherzufriedenheit“ (Befragungen bisher nur am Baumkronenpfad), „Bildung“, „Erfolg der Kooperationen“, „Freiwilligenmanagement“ und „Renaturierung“.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Bereitstellen der für Evaluierungsmaßnahmen erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen (s. auch Kap. B.3.2 Personalausstattung und B.3.5 Finanzierung).	hoch	TMLFUN
▪ Evaluierungen insbesondere in den Bereichen „Öffentlichkeitsarbeit“, „Besucherzufriedenheit“, „Bildung“, „Freiwilligenmanagement“, „Kooperationen“ und „Renaturierung“.	hoch	NLPV

B.5 „Kooperation und Partner“

5.1 Kooperationen

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung nutzt Kooperationen und Partnerbeziehungen, um möglichst alle relevanten gesellschaftlichen Gruppierungen für die Gestaltung des Nationalparks und dessen Umfeld unterstützend zu gewinnen (auch Partnervermittlung). Die Beteiligten der Kooperationen und die Partner erkennen die Ziele des Nationalparks an und unterstützen ihn. Grundlage für Kooperationen ist das Vorliegen einer schriftlich fixierten Strategie der Nationalpark-Verwaltung über die generelle Handhabung der Zusammenarbeit.

Situation (IST): Die NLPV verfügt über kein schriftlich fixiertes Konzept zur generellen Handhabung der Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren im NLP-Umfeld, was die NLPV selbst als prinzipiell sinnvoll erachten würde. Unterstützung und Akzeptanz in der Region sind überwiegend gegeben, größere offene Konflikte bestehen nicht. Latente Konflikte bzw. Skepsis gegenüber dem NLP bestehen bei Landwirten (sofern Wildschäden auf Äckern im Umfeld auf mangelnde Bejagung im Nationalpark zurückgeführt werden) sowie den Waldgenossenschaften (die die Plenterwaldbewirtschaftung als ‚besseren Naturschutz‘ betrachten). Auch mit der Stadt Bad Langensalza als Grundeigentümerin sowie Anteilseignerin der REKO (Betreiber des Baumkronenpfads) können in Einzelfragen Meinungsunterschiede auftreten. Bisher konnte die NLPV potenzielle Konflikte und Akzeptanzprobleme im Wesentlichen durch entsprechende Maßnahmen vermeiden.

Es bestehen intensive Kontakte und in der Regel eine gute, teilweise sehr gute, Zusammenarbeit mit der KAG HW, der REKO-GmbH (Betreiber des Baumkronenpfads), der Wildtierland Hainich GmbH, dem Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal, den beiden Fördervereinen „GEN Gesellschaft zur Entwicklung des Nationalparks Hainich“ und dem „VdF – Verein der Freunde des Nationalparks Hainich und des Naturparks Eichsfeld-Hainich-Werratal“ sowie dem Tourismusverband Hainichland und der „Initiative Hainichland-Gastgeber“. Kooperationsverträge be-

stehen bislang für Naturerlebnisangebote, Monitoring und Forschung und das NLP-Zentrum an der Thiemsburg, tendenziell ist in den letzten drei Jahren eine leichte Zunahme entsprechender Vertragsabschlüsse zu verzeichnen. Auf Landesebene wird der NLP auch über die Thüringer Tourismusgesellschaft GmbH beworben. Daneben hat die NLPV ein Netz an Nationalpark-Partnern aufgebaut, das jedoch insbesondere hinsichtlich der Sichtbarkeit des NLP und der Vermittlung seiner Ziele, etwa in Unterkünften, ausbaufähig ist. Gut zwei Drittel der Partnerbetriebe sind mit der Homepage des NLP verlinkt.

Die Leistung der NLPV wird von den befragten Stakeholdern gewürdigt, insbesondere angesichts ihrer Personalknappheit leiste sie hervorragende Arbeit. Bei relevanten Entscheidungen und Maßnahmen berücksichtigen die Stakeholder die Ziele des NLP in der Regel von vornherein und stimmen sich mit der NLPV ab. Allerdings zeigen sich aufgrund von Arbeitsüberlastungen auf allen Seiten Kommunikationsdefizite und Missverständnisse, die noch zu keinen erheblichen Konflikten führen, eine reibungslose Zusammenarbeit aber behindern und gemeinsame längerfristige strategische Überlegungen erschweren. Eine prinzipiell mögliche Intensivierung oder quantitative Zunahme von Kooperationsaktivitäten ist daher kaum möglich. So sind mittel- und langfristig Umfang und Qualität der Kooperationsbeziehungen gefährdet.

Stärken:

- Die NLPV arbeitet mit der überwiegenden Zahl der relevanten Akteure vertrauensvoll und gut bis sehr gut zusammen, diese berücksichtigen grundsätzlich die Ziele des NLP.
- Keiner der wesentlichen regionalen Akteure arbeitet sichtbar gegen die Ziele des NLPs; es existieren keine offenen Konflikte mehr, eine prinzipielle Akzeptanz des NLP ist weitgehend gegeben.
- Die NLPV hat ein Netz touristischer Partner aufgebaut und arbeitet gut mit diesen zusammen.
- NLP-Partnerbetriebe halten NLP-bezogene Angebote bereit und orientieren sich an bundesweiten Mindeststandards.

Schwächen:

- Die NLPV verfügt über keine schriftlich fixierte Kooperationsstrategie.
- Das Netz touristischer NLP-Partner sowie die Sichtbarkeit des NLP und Vermittlung seiner Ziele bei den bestehenden Partnern sind ausbaufähig.
- Aufgrund der personellen Situation ist die Qualität von Kooperationen bereits heute beeinträchtigt, mittel- und langfristig sind kaum Verbesserungen möglich.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Sicherstellung und Ausbau der Ressourcen für Intensivierung und Pflege der Kooperationen (s. auch Kap. B.3.2 Personalausstattung).	hoch	TMLFUN
▪ Erstellung schriftlich fixierter Kooperationsstrategie, in der wesentliche Arbeitsfelder und Probleme thematisiert und priorisiert werden (ggf. Integration in Fortschreibung des seit 1999	mittel	NLPV

bestehenden Kommunikationskonzeptes, s. auch Kap. B.6.1 Kommunikation).		
▪ Optimierung der Zusammenarbeit zwischen NLPV und wesentlichen Kooperationspartnern, um Aufwand zu minimieren, Missverständnisse zu vermeiden und gemeinsam strategisch vorgehen zu können.	mittel	NLPV, NRP, Fördervereine, KAG HW, REKO GmbH, Tourismusverbände
5.2 Einbindung in Arbeitsgruppen und Netzwerke		
Standard (SOLL): Der Nationalpark ist in vielfältiger Weise mit seinem Umfeld verzahnt. Er prägt das Erscheinungsbild und ist Imageträger der Region. Die Nationalpark-Verwaltung ist in allen relevanten Arbeitsgruppen und Netzwerken kompetent und engagiert vertreten.		
Situation (IST): Der NLP Hainich ist Imageträger der Region, insbesondere durch den Baumkronenpfad zieht er jährlich etwa 300.000 Besucher an. Damit ist er hier gemeinsam mit der Wartburg der Hauptanziehungspunkt für Besucher, was durch den Welterbe-Status künftig noch verstärkt werden dürfte. Die Einbindung in Arbeitsgruppen erfolgt im Rahmen der unter B.5.1 genannten Kooperationen. Mitarbeiter der NLPV sind in der KAG HW vertreten und arbeiten projektbezogen mit anderen Nationalen Naturlandschaften (NNL) Thüringens zusammen. Zudem ist die NLPV im Vorstand des Tourismusverbandes Hainichland vertreten. Kooperationen und den Erfahrungsaustausch pflegt die NLPV mit Verwaltungen anderer Nationaler Naturlandschaften. Bei EUROPARC Deutschland ist die NLPV in den Arbeitsgruppen zum bundesweiten Programm „Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks“, Junior Ranger, Nationalparke, Partner der Nationalen Naturlandschaften sowie Weltnaturerbe Buchenwälder und Kommunikation intensiv vertreten.		
Stärken:		
▪ Der Nationalpark ist insbesondere durch den Baumkronenpfad neben der Wartburg der wesentliche Imageträger der Region.		
▪ NLPV ist in wichtigen Arbeitsgruppen/Arbeitskreisen auf regionaler Ebene sowie von EUROPARC Deutschland vertreten.		
Schwächen:		
▪ Aufgrund der personellen Ausstattung ist eine Wahrung bzw. Intensivierung der Beteiligung an Arbeitsgruppen und Netzwerken kaum noch möglich.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Sicherstellung der Wahrnehmung von Aufgaben in Arbeitskreisen und Netzwerken (s. auch Kap. B.3.2 Personalausstattung).	hoch	TMLFUN
5.3 Freiwilligenmanagement		
Standard (SOLL): Nationalparke verstehen die Zusammenarbeit mit Freiwilligen als Bereicherung ihrer Aktivitäten und als Verankerung des Schutzgebietes in der Region. Sie bieten Einsatzmöglichkeiten für Personen unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichen Qualifikationen,		

Fertigkeiten und Interessen an. Das Freiwilligenmanagement umfasst die professionelle Betreuung, die Einbindung von Freiwilligen in das Team der Hauptamtlichen sowie die Anerkennung freiwillig Engagierter.		
Situation (IST): Die NLPV setzt Freiwillige aller Altersstufen mit unterschiedlichsten Qualifikationen in Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit (Standbetreuung auf Messen, Interviews mit Besuchern etc.), Monitoring und Forschung (Vogelzählung, etc.) sowie bei Führungen und Vorträgen ein. Vor ihrem Einsatz erhalten die Freiwilligen eine Einweisung und Fortbildung (Nationalparkführer-Grundausbildung, jährliche Weiterbildung) durch die NLPV, die sie auch betreut und koordiniert. Seit 2005 beteiligt sich die NLPV am Freiwilligenprogramm „Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks“ von EUROPARC Deutschland, was zu einer leichten Zunahme von Freiwilligen geführt hat. Zu berücksichtigen ist, dass Freiwillige die NLPV einerseits zwar unterstützen und bei einzelnen Aufgaben entlasten, ihre Betreuung andererseits auch zeitliche und personelle Ressourcen beansprucht.		
Stärken:		
▪ Freiwillige Helfer im NLP erhalten eine spezifische Einweisung und Ausbildung durch die NLPV. ▪ NLPV koordiniert und betreut den Einsatz der Freiwilligen.		
Schwächen:		
▪ Der Ausbau des Freiwilligenmanagements und die Betreuungsintensität der Ehrenamtlichen stoßen durch die personellen Engpässe an Grenzen.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Sicherstellung einer angemessenen Betreuung der Ehrenamtlichen durch die NLPV (s. auch Kap. B.3.2 Personalausstattung).	hoch	TMLFUN

B.6 „Kommunikation“

6.1 Botschaft

Standard (SOLL): Die Botschaften sämtlicher Kommunikationsaktivitäten stellen das Alleinstellungsmerkmal des Nationalparks heraus und stärken seine Produkt- und Imageposition. Die Botschaften sind konsequent auf die Zielgruppen abgestimmt, von inhaltlicher Tiefe und emotional ansprechend.
Situation (IST): Die NLPV verfügt seit 1999 über ein professionelles Kommunikationskonzept, das mit einer Agentur für Kommunikation und Gestaltung entwickelt wurde und strategisch angelegt ist und nach wie vor als Orientierungsrahmen dient, jedoch dringend einer Überarbeitung

bedarf. Es sind keine Untersuchungen zur Erfolgskontrolle vorgesehen, um festzustellen, ob die Botschaften bei den verschiedenen Zielgruppen ankommen. Wesentliche Zielgruppen sind einerseits Familien sowie die Generation 50+, andererseits sowohl die regionale Bevölkerung als auch Gäste aus anderen Teilen Thüringens, anderen Bundesländern sowie anderen Staaten. Letztgenannte Zielgruppe dürfte künftig durch den Weltnaturerbe-Status zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dies erfordert fremdsprachige, insbesondere englischsprachige Informationen, Publikationen, Audio-Guides und Führungen. Solche existieren im NLP bislang nicht.

Stärken:

- Es existiert ein Kommunikationskonzept (von 1999).
- Die NLPV sieht deutlich die Bedeutung, die der Kommunikation zur Aufrechterhaltung der Akzeptanz im regionalen Kontext zukommt.

Schwächen:

- Das Kommunikationskonzept von 1999 entspricht nicht mehr den – zum Teil neuen – Anforderungen.
- Bisher gibt es keine Untersuchungen, ob NLP-Botschaften bei verschiedenen Zielgruppen verstanden werden.
- Der Weltnaturerbe-Status wird bislang weder inhaltlich noch gegenüber den dadurch zusätzlich erschließbaren potenziellen Zielgruppen angemessen kommuniziert.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Fortschreibung des Kommunikationskonzeptes; dabei Berücksichtigung der Chancen und Anforderungen, die sich aus dem Weltnaturerbe-Status in der gesamten Kommunikation des NLP ergeben ▪ Umfrage, ob NLP-Botschaften bei verschiedenen Zielgruppen verstanden werden, und ggf. daraus konkrete Maßnahmen ableiten	hoch mittel	TMULFN, NLPV, NLP-Einrichtungen NLPV, NLP-Einrichtungen, ggf. Kommunikationsexperten (z.B. Hochschulen)

6.2 Erscheinungsbild (CD)

Standard (SOLL): Das visuelle Erscheinungsbild (CD) und die Corporate Identity (CI) bilden eine Einheit. Die Schutzgebietsverwaltungen präsentieren den Nationalpark bei ihrer gesamten Kommunikation im gemeinsamen Erscheinungsbild „Nationale Naturlandschaften“, das sich nach den Angaben des CD-Manuals richtet.

Situation (IST): Das im Jahr 2005 eingeführte Erscheinungsbild (Corporate Design) „Nationale Naturlandschaften“ (NNL) wird entsprechend der Vorgaben mit dem regionalen Logo des Nationalparks auf Dauer kombiniert. Das Erscheinungsbild NNL findet bereits konsequent Verwendung bei Faltschirmen, dem Internetauftritt, neuen Veröffentlichungen der NLPV sowie den Werbemitteln. Intakte Beschilderung und Informationstafeln im Gebiet werden aus Kostengründen so lange verwendet, bis sie ersetzt werden müssen und somit angepasst werden können. Das

neue CD wird dabei entsprechend Schritt für Schritt umgesetzt.		
Stärken: ▪ Das Erscheinungsbild „Nationale Naturlandschaften“ wird überall verwendet bzw. dies ist perspektivisch vorgesehen, sofern noch nicht der Fall		
Schwächen: ▪ nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ nicht erforderlich		
6.3 Kommunikationsstruktur		
Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltungen kommunizieren mit den relevanten Zielgruppen auf regionaler und überregionaler Ebene. Von besonderer Bedeutung ist neben einer regelmäßigen, aktuellen und aktiven Informationsarbeit auch der unmittelbare Dialog mit den Zielgruppen. Dabei wird über die Bedeutung von Nationalparks, deren spezifische Aufgaben und besondere Aktivitäten informiert und zugleich zu gemeinsamen Aktivitäten eingeladen. Zu Partnern wie vorgesetzten Behörden und regionalen Gremien wie Beirat, Kuratorium, Zweckverbände, Naturschutzvereine und Tourismusverbände ist eine kontinuierliche, institutionelle Kommunikationsstruktur eingerichtet.		
Situation (IST): Die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation der NLPV basiert teilweise auf Situations-, Meinungs- sowie Stärken- und Schwächen-Analysen. Für die PR-Strategie erstellt die NLPV jährlich eine inhaltliche Jahresplanung mit Zeithorizont. Der Anteil der aktiv von der NLPV belegten Themen überwiegt bei weitem. Eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Nationalen Naturlandschaften in Bezug auf Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit erfolgt regelmäßig durch die Mitarbeit in der EUROPARC-AG Kommunikation. Eine besonders enge, z.T. auch institutionalisierte Zusammenarbeit gibt es mit dem NRP EHW, den NNL Thüringens sowie der AG Weltnaturerbe Buchenwälder. Das Internetangebot wird fortlaufend aktualisiert. Eine regelmäßige Evaluierung der Kommunikationsmaßnahmen ist aufgrund fehlender Ressourcen nicht möglich und kann nur aus „besonderem Anlass“ heraus erfolgen (z.B. Zielgruppeninterviews beim Bau von Ausstellungen, Entwicklung neuer Umweltbildungsprogramme, Forschungsprojekte). Ein eigenes Info-Blatt bzw. eine NLP-Zeitung gibt die NLPV aufgrund knapper Ressourcen nicht heraus. Die Pressearbeit der NLPV ist gut, im Durchschnitt erscheinen in der regionalen Presse wöchentlich 1 bis 2 Artikel (70 pro Jahr; 2008 waren es noch ca. 30 pro Jahr). Über die Wirkung der Öffentlichkeitsarbeit kann auf Basis von Befragungsergebnissen (Diplomarbeit Hendel von 2003) unterschiedlicher Zielgruppen auf regionaler Ebene eine gesicherte Aussage gemacht werden. So sind zwischen 50 - 75 % der regionalen Bevölkerung die Hauptziele des Nationalparks bekannt. Die Akzeptanz und Zustimmung zum NLP war schon immer sehr hoch und hat in den letzten Jahren noch leicht zugenommen. Zur Erhaltung der Akzeptanz in der Region ist geplant, 2013 in allen		

benachbarten Gemeinden Veranstaltungen zur Information der Bevölkerung über neue Entwicklungen im NLP durchzuführen.		
Stärken: ▪ Eine Jahresplanung für eine PR-Strategie mit Zeithorizont besteht. ▪ Die aktiv seitens der NLPV belegten Themen in der Presse überwiegen bei weitem. ▪ Intensive Zusammenarbeit der NLPV mit anderen Nationalen Naturlandschaften in Bezug auf Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. ▪ Einheimische und Gäste des NLP werden durch wöchentliche Pressemitteilungen sowie eine aktuelle Webseite gut und zeitnah informiert. ▪ Die Akzeptanz des NLP ist hoch und hat in den letzten Jahren in der Region weiter zugenommen.		
Schwächen: ▪ Durchgeführte Kommunikationsmaßnahmen werden nur aus besonderem Anlass evaluiert. ▪ Das Kommunikationskonzept von 1999 entspricht nicht mehr den – zum Teil neuen – Anforderungen.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Evaluierung des Erfolgs der zentralen und/oder besonders aufwändigen Kommunikationsmaßnahmen der NLPV	mittel	NLPV gemeinsam mit Universitäten
▪ Auf Evaluierungsergebnissen basierende Diskussion der Sinnhaftigkeit bzw. Notwendigkeit einer NLP-Zeitung.	mittel	NLPV

B.7 „Bildung“

7.1 Konzepte für Bildungsarbeit

Standard (SOLL): Zielgruppenspezifische Konzepte für nationalparkspezifische Bildungsarbeit sind vorhanden und werden umgesetzt. Ein regelmäßiges Fortschreiben der Konzepte und die Fortbildung der Mitarbeiter sind unerlässlich. Bildungsangebote werden durch die Nationalpark-Verwaltung koordiniert, abgestimmt und periodisch evaluiert.

Situation (IST): Ein strategisches Gesamtkonzept für die Bildungsarbeit im NLP liegt seit 1999 komplett vor. Dieses hat zum Ziel, die NLP-Einrichtungen zu Kompetenzzentren im Verbundsystem mit anderen Bildungseinrichtungen vor Ort zu entwickeln. Das Konzept erstellte die für den Bildungsbereich zuständige Fachkraft – unter Einbindung und in intensiver Abstimmung mit Externen und in Kenntnis sowie unter Berücksichtigung der Angebote in der Region. Das Konzept enthält keine Aussagen zur erforderlichen Evaluation der Bildungsarbeit. Belange unterschiedlicher Zielgruppen sind zwar berücksichtigt, nicht jedoch die Anforderungen, welche sich aus der UN-Bildungsdekade (BNE) ergeben.

Allerdings werden beim Erarbeiten der Inhalte für Führungen im Nationalpark sowie beim Projekt Jugendherberge „Urwald-Life-Camp“ Kriterien der BNE berücksichtigt. Das Bildungskonzept wurde aus Zeitmangel bislang noch nicht fortgeschrieben, obwohl der Aktualisierungsbedarf groß ist. Die Verantwortung für die Umsetzung des Bildungsauftrags liegt ausschließlich bei der NLPV.

Stärken:

- Ein strategisches Gesamtkonzept zur Bildungsarbeit liegt seit 1999 vor.
- Intensives Einbinden von Externen beim Erstellen des Bildungskonzeptes.
- Verantwortung für die Umsetzung des Bildungsauftrags liegt bei der NLPV

Schwächen:

- Aussagen zur erforderlichen Evaluation fehlen im Bildungskonzept.
- Das Bildungskonzept stammt aus den Anfangsjahren des NLP und nimmt keinen Bezug auf die UN-Bildungsdekade.
- Eine regelmäßige und umfassende Evaluierung der Bildungsarbeit fehlt.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Fortschreibung des Gesamtbildungskonzeptes; dabei Einarbeitung von Aussagen zur Evaluierung, von SMART-Zielen, Anforderungen aus der UN-Bildungsdekade sowie Berücksichtigung der Weltnaturerbe-Botschaften ▪ Fortbildung der Mitarbeiter zur UN-Bildungsdekade (BNE) und Absicherung ausreichender Personalkapazitäten zur Fortschreibung des Bildungskonzeptes und Umsetzung des Bildungsauftrags sowie einer Erweiterung des Bildungsangebots, insb. auch in Hinblick auf die Ernennung zum Weltnaturerbe	hoch	NLPV, Bildungseinrichtungen der Region
	hoch	NLPV, TMLFUN, Bildungseinrichtungen der Region

7.2 Angebote für Bildung

Standard (SOLL): Die Bildungsangebote informieren über Ziele, Aufgaben und Inhalte des Nationalparks, wobei im Mittelpunkt die Hauptbotschaft des Nationalparks steht. Der Nationalpark leistet einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dazu ist in den Bildungsangeboten die Idee des Nationalparks in Beziehung zur globalen Aufgabe – dem Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen für diese und die kommenden Generationen – gesetzt.

Situation (IST): Die zahlreichen und sehr unterschiedlichen mehrsprachig angebotenen Bildungsangebote sind für bestimmte Zielgruppen (Fachleute, Erwachsene ohne fachspezifischen Hintergrund, Jugendliche, Kinder, Menschen mit Handicap) konzipiert und werden vor allem von Mitarbeitern der NLPV in Kooperation mit Externen durchgeführt. Sie reichen von naturkundlicher Wissensvermittlung und sinnlicher Naturerfahrung bzw. sinnlichem Naturerlebnis über künstlerisch-kreative Angebote, problemorientierte Führungen (z.B. zur Biodiversität) bis hin

zur Berücksichtigung globaler Wirkungszusammenhänge und zu partizipativen Veranstaltungen. Die von der NLPV angebotenen Bildungsangebote sind kostenfrei. Multiplikatoren, – z.B. Ranger, ehrenamtliche NLP-Führer und Praktikanten – werden von der NLPV bei Bedarf, meist monatlich, geschult. Der Aspekt der Barrierefreiheit wird bei erholungsrelevanten Angeboten weitgehend berücksichtigt, u.a. bereits bei verschiedenen Einrichtungen des NLP wie dem Feensteig, dem Baumkronenpfad, dem Wildkatzen-Kinderwald oder dem rollstuhlgerecht angelegten 3 km langen Erlebnisweg „Brunstal“. Das Spektrum der Bildungsangebote umfasst Exkursionen, Naturerlebniserfahrungen und Führungen im Gelände oder in den Infozentren über das gesamte Jahr, die Hauptaktivitäten finden jedoch v.a. in der touristischen Hauptsaison von April bis Oktober statt. NLP-spezifische Bildungseinrichtungen mit überregionaler Attraktivität für Besucher sind neben dem NLP-Zentrum mit seinen 600 qm Ausstellungsfläche beispielsweise die Jugendherberge „Urwald-Life-Camp“ für Schulklassen sowie weitere Einrichtungen (3 NLP-Info-Häuser, Räume für Wechselausstellungen, Themenwege bzw. Lehrpfade sowie deutschsprachige Infoeinheiten an wichtigen Stellen im Gelände). Ab 2013 sollen sukzessive die derzeit einsprachigen Informations- und Schautafeln an wichtigen Punkten im Gelände durch zweisprachige ersetzt werden.

Stärken:

- Große Bandbreite zielgruppenorientierter Bildungsangebote – von naturkundlicher Wissensvermittlung bis hin zu partizipativen Angeboten.
- NLPV veranstaltet pro Jahr an mehreren Tagen Multiplikatoren-Schulungen.
- Bereitstellen besonderer Angebote für die Zielgruppe „Menschen mit Handicap“.
- NLP-spezifische Bildungseinrichtungen von zum Teil überregionaler Attraktivität für Besucher.

Schwächen:

- Informations- und Schautafeln im Weltnaturerbe-Gebiet ausschließlich mit deutschen Texten.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Erweiterung des Bildungsangebots zum Thema Weltnaturerbe in allen Bereichen in Abstimmung mit der AG Weltnaturerbe Buchenwälder	hoch	NLPV, AG Weltnaturerbe Buchenwälder
▪ Zügige Umsetzung der geplanten zweisprachigen Informations- und Schautafeln und auch Vertiefung der Naturerbe-Thematik.	hoch	NLPV

7.3 Besucherbetreuung

Standard (SOLL): Für die Besucherbetreuung sind die Konzepte für Rangerarbeit, Bildung und weitere Besucherbetreuung miteinander abgeglichen. Die beteiligten Personen kennen die jeweils anderen Arbeitskonzepte. Die allgemeine Besucherbetreuung findet im Informationszentrum sowie in den einzelnen Informationsstellen statt. Die dort Beschäftigten vermitteln die allgemeinen und spezifischen Aufgaben und Ziele des Nationalparks und strahlen Identifikation mit dem Nationalpark aus.

Situation (IST): Der Zusammenhang zwischen Rangerarbeit, Bildung und weiterer Besucherbetreuung ist erkannt, weshalb die jeweiligen Konzepte und Arbeitspläne weitgehend Bezug aufeinander nehmen und sinnvoll verknüpft sind. Abstimmungen bezüglich der Besucherbetreuung finden unregelmäßig aber intensiv bei gemeinsamen Arbeitstreffen statt. Hinsichtlich der Besucherbetreuung findet keine Evaluation statt. Der Nationalpark verzeichnet seit seiner Gründung bis zum Jahr 2007 stetig steigende Besucherzahlen. Insgesamt besuchten den NLP im Jahr 1998 ca. 25.000 Personen, 2007 waren es bereits 350.000, 2012 schätzungsweise 365.000 Besucher (davon ca. 210.000 am Baumkronenpfad). Das Besucheraufkommen wird anhand von Stichprobenzählungen in der Vor-, Haupt- und Nachsaison an Parkplätzen sowie durch die Besucherauswertung des Baumkronenpfads ermittelt. Aufgrund relativ großer Gruppengrößen (überwiegend 1:20) bei Führungen ist eine intensive Betreuung nicht möglich. Über Führungen, Fortbildungen, Exkursionen und den Besuch in NLP-Infocentern wurden 2012 ca. 250.000 Besucher erreicht, das sind 68,5 % der Gesamtbesucher, die einen intensiveren NLP-Kontakt hatten. Im Jahr 2007 waren es noch rund 60.000 Besucher, welche die NLPV direkt erreichte. Seit Fertigstellung des Nationalparkzentrums im März 2010 haben sich an dem stark frequentierten Standort der Thiemsburg in Kombination mit dem Baumkronenpfad die Besucherkontakte verdoppelt. Führungen übernehmen NLP-Mitarbeiter und von der NLPV geschulte und dazu berechnigte Personen. Seit 2005 betreibt die NLPV das Projekt „Junior-Ranger“. Durch Fortbildungstage im NLP, Unterrichtsexkursionen und angewandten Sachkundeunterricht ist das Thema „Nationalpark bzw. Schutzgebiete“ in die Lehrpläne der Schulen der Region einbezogen. Daher wissen viele Schulkinder aus dem NLP-Vorfeld um die Ziele und Besonderheiten des Nationalparks; zwischen 50 - 74 % von ihnen haben im Laufe ihres Unterrichts dort mindestens eine Exkursion wahrgenommen bzw. einen Umweltbildungstag durch Mitarbeiter der NLPV (v.a. FÖJler und Praktikanten für die Umwelt) erhalten. Viele Gastgeber haben einen vagen Kenntnisstand über den Nationalpark, können ihren Gästen über das Gebiet und dessen Besonderheiten zwar Auskunft geben, doch manche Angaben davon sind nicht richtig.

Stärken:

- Innerhalb der NLPV finden intensive, wenn auch unregelmäßige Abstimmungen im Zuge der Besucherbetreuung statt.
- Besucher werden durch geschultes Personal der NLPV und Kooperationspartner betreut.
- Ca. 68 % aller Gesamtbesucher des NLP nutzen die Führungs-, Erlebnis- und Bildungsangebote des NLP.
- Das Projekt „Junior-Ranger“ existiert seit 2005.
- Der überwiegende Teil der Schüler weiß um die Besonderheiten des NLP.

Schwächen:

- Exkursionen und Führungen i.d.R. in größeren Gruppen (1:20).
- Die touristischen Betriebe haben lediglich einen vagen Kenntnisstand zum NLP und dessen Angeboten.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Ausbildung von Natur- und Exkursionsführern zur Verstärkung der Besucherbetreuung ▪ Verringerung der Gruppengröße bei den Führungen (s. auch Kap. B.3.2 Personalausstattung). ▪ Verstärkt Fortbildungen für touristische Gastgeber anbieten und durchführen. ▪ Entwicklung eines Besucherlenkungskonzeptes, das den hohen Besucherdruck von der Thiemsburg in bestehende Besucherinfozentren (Kammerforst), gerade entstandene (Wildkatzengehege) bzw. neu entstehende Besucherzentren (Tierfreigelände) ablenkt. ▪ Schaffung von Anreizen für längere Aufenthalte von Besuchern in der Region durch Entwicklung und Erweiterung der touristischen Angebote.	hoch hoch hoch mittel niedrig	NLPV TMLFUN, NLPV NLPV NLPV, REKO GmbH, Tourismusverband NLPV, touristische Anbieter

B.8 „Naturerlebnis und Erholung“

8.1 Angebote für Naturerlebnisse

Standard (SOLL): Die Förderung der Naturerfahrung gehört zu den wichtigsten Aufgaben eines Nationalparks. Die Methodik richtet sich nach dessen Naturausstattung. Sie umfasst betreute, individuelle und saisonale Angebote. Zudem arbeitet die Nationalpark-Verwaltung mit Kulturanbietern der Region zusammen und verbindet, wo angemessen und mit dem Schutzzweck vereinbar, Kultur- und Naturerlebnisse.

Situation (IST): Ein pädagogisches Konzept für betreute sowie für individuelle Naturerlebnisangebote liegt seit 1999 vor. Darin sind teilweise Zielmarken definiert, wann ein Angebot als erfolgreich bezeichnet werden kann. Eine regelmäßige Überprüfung der Zielmarken findet allerdings nicht statt. Zu den erschlossenen Naturerlebnissen im Park gehören: 16 markierte Wanderwege (insg. 120 km), darunter die Naturerlebnispfade „Silberborn“ und „Brunstal“ (3 km langer behindertengerechter Pfad), der „Feensteig im Märchenwald“, der Naturpfad Thiemsburg, weiterhin der Wildkatzen-Kinderwald, das jüngst eröffnete Wildkatzengehege, die Umweltbildungsstation bei Kammerforst, und – als touristischer Magnet – der 530 m lange Baumkronenpfad. Gelegentlich bietet die NLPV Veranstaltungen an, die Naturerfahrung mit Tradition und Kultur kombinieren. Dies ist z.B. der Fall bei der Ausrichtung diverser Kulturveranstaltungen sowie Bildhauer-Symposien im Nationalpark und dessen Vorfeld sowie durch die Präsentation von Ausstellungen in den Nationalparkeinrichtungen zum Thema Natur und Kunst. All diese Angebote spiegeln weitgehend Besonderheiten des Nationalparks wieder und werden von den Besuchern gut angenommen. Die Projektkoordination für Naturerlebnisangebote liegt bei der NLPV. Die Angebote, welche die Spezifika des NLP widerspiegeln, wurden für alle Altersstufen entwickelt. Mehrere zielgruppenspezifische Naturerlebnisangebote werden regelmäßig im Monat, auch außerhalb der Saison, angeboten und durchgeführt. Die Nutzung der Angebote ist gut, die Auslastung der Einrichtungen ist gegeben. Die Besucher sind mit den Angeboten offenbar sehr zufrieden,

was die hohe Zahl an Wiederholungsbesuchern (über 50 %) unter den Gästen dokumentiert.

Stärken:

- Pädagogisches Konzept für betreute und individuelle Naturerlebnisangebote liegt vor.
- Es gibt zielgruppenorientierte Naturerlebnisangebote für alle Altersstufen, die die Besonderheiten des NLP widerspiegeln.
- Besucher sind von Naturerlebnisangeboten begeistert, was die hohe Zahl an Wiederholungsbesuchern belegt.

Schwächen:

- Zielmarken, woran die NLPV erkennen kann, ob die Angebote für Naturerlebnis erfolgreich sind, sind lediglich teilweise definiert.
- Eine regelmäßige Überprüfung der gesetzten Zielmarken findet nicht statt.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Festlegen von Zielmarken und Durchführung einer Erfolgskontrolle der Naturerlebnisangebote anhand der gesetzten Zielmarken.	mittel	NLPV

8.2 Infrastruktur für Besucher

Standard (SOLL): Im Nationalpark existiert eine Infrastruktur für Besucher. Diese ist dem Naturraum und Schutzzweck angemessen angelegt, gleichzeitig auch attraktiv und besucherorientiert sowie an den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet. Die Kennzeichnung im Gelände ist einheitlich und wiedererkennbar.

Situation (IST): Neue Infrastruktureinrichtungen werden vor ihrem Bau auf entsprechende Angebote im Umland abgestimmt. In Bereichen mit großer Bedeutung für den Lebensraum- und Artenschutz bestehen grundsätzlich keine Infrastruktureinrichtungen oder sie sind unauffällig und nur in geringer Zahl vorhanden. Besuchermagnet innerhalb des NLP ist mit Abstand der Baumkronenpfad, gefolgt vom Nationalparkzentrum an der Thiemsburg sowie der Umweltbildungsstation (UBiS) südlich von Kammerforst am Wildkatzen-Kinderwald (Eröffnung 2006). Sie alle liegen in ökologisch weniger bedenklichen Bereichen. Die Einrichtungen sind weitgehend gut an überregionale Wege angebunden, die Anknüpfung an die Knotenpunkte des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist allerdings als sehr schlecht zu bezeichnen (s. auch Kap. B.10.3 Regionalentwicklung). Die Kennzeichnung im NLP-Gelände erfolgt einheitlich mit nationalparkspezifischen Wegemarkierungen und Schildern, dem Aufstellen von Verhaltensregeln an wichtigen touristischen Einstiegspunkten sowie dem Hinweis auf die Verkehrssicherungspflicht bzw. typische Gefahren.

Stärken:		
▪ Einrichtung neuer Infrastruktur wird vorher auf entsprechende Angebote im Umland abgestimmt. ▪ Es gibt mehrere Besuchermagnete im NLP, die sensible und streng geschützte Bereiche des NLP nicht gefährden. ▪ Die Kennzeichnung im NLP-Gelände ist vorbildlich.		
Schwächen:		
▪ Die Anbindung des Wanderwegenetzes an das ÖPNV-Angebot ist sehr schlecht.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Verbesserung der Anbindung des Wanderwegenetzes an den ÖPNV (s. auch Kap. B. 10.3 Regionalentwicklung)	hoch	NLPV, Landkreise, Gemeinden

B.9 „Monitoring und Forschung“

9.1 Forschungskoordination

Standard (SOLL): Forschung ist ausgerichtet auf nationalparkbezogene Fragestellungen. Im Nationalpark existiert ein Forschungskonzept, das Teil des Managementplans ist. Die Nationalpark-Verwaltung entscheidet über die Vereinbarkeit von Forschungsprojekten Dritter mit dem Schutzzweck und koordiniert diese.

Situation (IST): Die erforderlichen Arbeitshypothesen für die Forschung wurden aus den NLP-Zielen abgeleitet. Es existiert ein umfassendes, integriertes Beobachtungs- und Forschungsprogramm, das auf nationalparkbezogene Fragestellungen und Bedürfnisse des Schutzgebietsmanagements ausgerichtet und mit dem Schutzzweck vereinbar ist. Ein nationalparkspezifisches Forschungskonzept existiert seit Bestehen des NLP und wurde als eine Art Rahmenkonzept im NLP-Plan beschrieben. Es wurde inzwischen etwas aktualisiert, aber noch nicht umfassend fortgeschrieben und nicht so detailliert, um die aus Sicht der NLPV prioritären Forschungsthemen formulieren zu können. Für die vielfältigen Forschungsaufgaben (Koordination, Genehmigung, Durchführung eigener Forschungsprojekte, Kooperationen, Betreuung von Diplomanden und Doktoranden, fachliche Zuarbeit für Institute etc.) ist allerdings derzeit der NLP-Leiter neben seinen sonstigen Dienstaufgaben zuständig, denn eine Leiterstelle fehlt und eine für die Forschung eingerichtete Mitarbeiterstelle ist seit 2006 unbesetzt. Externe Forscher, vorrangig von Universitäten, Fachhochschulen, forstlichen Versuchsanstalten und Ökosystemforschungszentren, führen die Forschung und das Monitoring im NLP durch, wobei die Forschungsprojekte meist in übergreifende Forschungsvorhaben eingebunden sind. Eine externe Qualitätskontrolle der Forschung durch einen Forschungsbeirat erfolgt nicht (s. auch Kap. B.3.6 Beiräte und Kuratorien), die NLPV prüft die Vereinbarkeit der For-

schungsprojekte mit dem Schutzzweck.

Stärken:

- Ein nationalparkspezifisches Forschungskonzept in Form eines Rahmenkonzeptes liegt vor.
- Ableitung von Arbeitshypothesen für Forschungsprojekte aus den NLP-Zielen.
- Die NLPV übernimmt die Koordination und Genehmigung aller Forschungsarbeiten im NLP und prüft sie auf Vereinbarkeit mit den NLP-Zielen.

Schwächen:

- Eine Leiterstelle fehlt, eine Mitarbeiterstelle für die Forschung ist seit 2006 unbesetzt.
- Weiterhin ausstehende Fortschreibung des Forschungskonzeptes mit Formulierung aktuell für die NLP-Entwicklung erforderlicher vorrangiger Forschungsthemen.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Schaffung einer Leiterstelle, Besetzung einer Mitarbeiterstelle für Forschung.	hoch	TMLFUN
▪ Fortschreibung des Forschungskonzeptes mit Formulierung prioritärer Forschungsthemen	mittel	NLPV, TMLFUN

9.2 Grundlagenermittlung

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung erhebt flächendeckende Informationen zur naturräumlichen Ausstattung des Nationalparks im Kontext der Landschafts- und Nutzungsgeschichte, die als eine Grundlage für den Nationalpark-Plan dienen. Die Grundlagenermittlung ist in ein Monitoring zu überführen.

Situation (IST): Die Grundlagenforschung zur naturräumlichen Ausstattung konzentriert sich auf Ökosysteme und deren Management, auf Lebensraumtypen und deren Organismen. Ökologische Schlüsselfragen im NLP sind derzeit: a) Wie verändern sich die Waldstrukturen in Raum und Zeit? b) Wie läuft die Wiederbewaldung der Offenbiotope ab? und c) Welche Rolle spielen unbewirtschaftete Wälder für den Kohlenstoffhaushalt? Die Erkenntnisse aus der Forschung spiegeln sich eher weniger in der jährlichen Managementplanung wider, jedoch in der Fortschreibung des NLP-Plans von 2010. Flächendeckende Informationen liegen vor für die Flora und wichtige Artengruppen der Fauna, für die Vegetation und die Biotoptypen. In Arbeit ist die bodenkundliche Inventur. Mittlerweile sind die wesentlichen Rohdaten in alphanumerischer Form i.d.R. 1 bis 3 Jahre nach Datenerhebung verfügbar. Außerdem werden sozioökonomische Komponenten des Nationalparks bereits berücksichtigt. Eine Untersuchung zu den sozio-ökonomischen Effekten des NLPs fand 2007-2008 statt (Prof. Hubert Job, Universität Würzburg) und soll wiederholt werden.

Stärken:		
▪ Umfassende Erhebung flächendeckender Informationen über Ökosysteme und Arten, die in Form elektronischer Daten verfügbar sind. ▪ Berücksichtigung sozioökonomischer Komponenten in der Forschung.		
Schwächen:		
▪ Noch unzureichende Nutzung der umfangreichen Ergebnisse der Grundlagenermittlung in der laufenden Managementplanung.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Verstärkte Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der Forschung im Management des NLP	mittel	NLPV
9.3 Monitoring		
Standard (SOLL): Das Monitoring im Nationalpark erfolgt in ausreichendem Umfang nach festgelegten einheitlichen Standards und ist auf die Ziele und den Schutzzweck des Nationalparks ausgerichtet. Es dient u. a. der Erfolgskontrolle.		
Situation (IST): Es findet ein umfangreiches Monitoring statt, auch nach einheitlichen Standards (PSI für Wald- und Sukzessionsflächen, Vogelerfassung). Der Nationalpark ist in nationale (z.B. „Natura 2000“, Bundeswaldinventur, diverse Bundesmess-Programme, Brutvogelkartierung für den Brutvogelatlas Deutschland) und internationale Monitoring-Programme (seit 1999, z.B. Carbo-Europe und Integrated Carbon Observation System) eingebunden. Die von der NLPV ausgewählten Schlüsselparameter für die Beurteilung des Zustands der Schutzgüter sind: a) Struktur des Waldes, b) Entwicklung von Vogelbeständen, c) Entwicklung von Bodenvegetation, d) Entwicklung von Einzelarten sowie e) Entwicklung der Besucherströme. Die definierten Schlüsselparameter sind komplett erhoben, ein Großteil davon ist auch in ein Monitoring eingebunden. Das Monitoring wird allerdings (noch) nicht zur Erfolgskontrolle von Managementmaßnahmen im Sinne eines adaptiven Managements eingesetzt. Die Nutzung des Nationalparks als „Referenzfläche für Nullnutzung“ geschieht bereits in umfassender Weise, aber die Auswertung der Erkenntnisse für bewirtschaftete Waldökosysteme steht noch aus. Die NLPV kommt aus Zeitgründen bzw. aus Personalmangel (s. auch Kap.B.9.1 Forschungskoordination) nicht zur Sichtung und zusammenfassenden Auswertung der vielen Einzelprojekte.		
Stärken:		
▪ Monitoring findet umfassend und nach Standards statt. ▪ Einbindung des NLP in nationale und internationale Monitoring-Programme. ▪ Alle definierten Schlüsselparameter sind erhoben.		
Schwächen:		
▪ Ergebnisse aus dem Monitoring werden nicht für eine Erfolgskontrolle bzw. ein adaptives Management genutzt.		
Handlungsempfehlungen:		

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Nutzung der Monitoring-Ergebnisse für ein adaptives NLP-Management	hoch	NLPV, TMLFUN
9.4 Dokumentation		
Standard (SOLL): Die bei Grundlagenermittlung, Monitoring und Projektforschung gewonnenen Daten sind nach wissenschaftlichen Kriterien auszuwerten, aufzuarbeiten, zu dokumentieren und in geeigneter Weise zugänglich zu machen.		
Situation (IST): Die Forschungsergebnisse werden auf allgemein populärwissenschaftlicher Ebene sowie teilweise auf nationaler wissenschaftlicher Ebene verbreitet. Hierzu dienen das Internet (Website), die Herausgabe der Schriftenreihe „Erforschen“ (erster Band 2008, zweiter Band 2012 erschienen, weitere Bände im Jahresrhythmus geplant) sowie die Dokumentation in den jährlich erscheinenden Forschungsberichten, die auf Anfrage versandt werden. Eine regelmäßige Publikation von Forschungsergebnissen in der nationalen und internationalen Fachpresse findet nicht statt.		
Stärken:		
▪ Einzelne Forschungsergebnisse werden auf verschiedenen Ebenen an die Öffentlichkeit kommuniziert.		
Schwächen:		
▪ Regelmäßige Publikation der Ergebnisse aus Forschung und Monitoring in der nationalen und internationalen Fachpresse fehlt.		
▪ Keine Publikationen in englischer Sprache, obwohl Waldbestände des NLPs zum UNESCO-Weltnaturerbe „Alte Buchenwälder Deutschlands“ gehören		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in der nationalen und internationalen Fachpresse, auch in englischer Sprache.	mittel	NLPV, Forschungseinrichtungen

B.10 „Regionalentwicklung“

10.1 Image

Standard (SOLL): Der Nationalpark ist der bedeutendste Imageträger der Region. Durch Umfragen wird das Image bei den Anwohnern und Besuchern regelmäßig ermittelt, um die eigene Kommunikationsstrategie zu überprüfen.

Situation (IST): Die NLPV setzt Impulse für die Regionalentwicklung durch das Initiieren von und die Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen, Runden Tischen und in Gremien. Sie wirkt außerdem als Ideengeber, ist Dienstleister – z.B. bei der Unterhaltung von Besuchereinrichtungen, Rad- und Wanderwegbeschilderungen im NLP und bei der Beratung Dritter. Auch beteiligen sich die NLP-Mitarbeiter an regionalen Gesprächsforen. Die Kooperation zwischen NLPV und Tourismus ist als intensiv zu bezeichnen. Der NLP gilt im Tourismus und in den Gemeinden als eine wichtige Attraktion neben anderen Highlights. In den letzten 2 Jahren wurden zahlreiche Presseartikel über den NLP (über 500) mit überwiegend positiver (ca. 75 %) oder neutraler Berichtserstattung (25 %) verfasst. Zahlreiche Hinweise lassen den Schluss zu, dass die Akzeptanz des NLP bei den Anwohnern sich seit seiner Gründung deutlich verbessert hat. Aktuelle Akzeptanzwerte für den NLP liegen allerdings seit 2003 nicht mehr vor (s. auch Kap. B.6.3 Kommunikationsstruktur).

Stärken:

- NLPV setzt Impulse auch zur Stärkung des Imagefaktors der NLP-Region durch die Mitwirkung in relevanten Gesprächsforen.
- Die Kooperation zwischen NLPV und Tourismusakteuren ist intensiv.
- In der Presse wird über den NLP überwiegend positiv (75 %) berichtet.

Schwächen:

- Umfragen bei Anwohnern und Besuchern zum Image des NLP wurden bislang einmalig im Jahr 2003 durchgeführt.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Umfragen zum NLP-Image bei Anwohnern und Besuchern periodisch durchführen	hoch	NLPV, NLP-Einrichtungen, ggf. Externe, Universitäten

10.2 Impulse für die Region

Standard (SOLL): Die positiven Effekte des Nationalparks für die Region werden regelmäßig gemessen, dokumentiert, nach außen kommuniziert und weiterentwickelt.

Situation (IST): Die Impulse für die Region im Sinne von regional-ökonomischen Effekten nach der „JOB-Methode“ wurden Anfang 2007 bis 2008 von der Uni München erstmalig erhoben. Dabei wurden u.a. die Auslastung der Betten und die Übernachtungsdauer betrachtet und die Besucher der NLP-Zentren registriert. Demnach sind direkte Effekte von NLP-Touristen im Jahr 2007 in Höhe eines Äquivalentes von 206 Vollzeitstellen (Arbeitsplatz-Äquivalent) und einer Bruttowertschöpfung durch Tages- und Übernachtungsgäste von knapp über 5 Mio. Euro sowie Geldflüsse in die Region durch NLP-Touristen in einer Höhe von ca. 25 € pro Tag/Person ermittelt worden. Diese Ergebnisse wurden in regionalen und überregionalen Zeitungen und in der Fachpresse publiziert. Die erforderliche Regelmäßigkeit solcher Untersuchungen ist eingeplant; eine Wiederholung der Messung ist vorgesehen.

Stärken:		
▪ Monitoring zu ökonomischen Effekten des NLP wurde 2007 erstmals durchgeführt (JOB-Methode), eine Wiederholung ist geplant. ▪ Positive Effekte des Nationalparks für die Region werden dokumentiert und nach außen kommuniziert.		
Schwächen:		
▪ nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Regelmäßige Wiederholung der Untersuchungen zu den regional-ökonomischen Effekten	hoch	TMLFUN, Universität

10.3 Nachhaltige Regionalentwicklung

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung gibt Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Sie wirkt insbesondere unterstützend bei der Erstellung eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes für die Region mit. Das Konzept ist Basis für verkehrslenkende und verkehrsberuhigende Maßnahmen sowie den Einsatz umweltfreundlicher Verkehrsmittel in der Region bzw. dem Park selbst, um den Nationalpark erreichbar und erlebbar zu machen. Außerdem wirkt die Nationalpark-Verwaltung vor Ort bei der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus mit.

Situation (IST): Die NLPV hat von Seiten des Gesetzgebers (§ 3 Abs. 2 ThürNPHG) einen Regionalentwicklungsauftrag in dem Sinn erhalten, dass „der Nationalpark insbesondere der Entwicklung und Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der im Umfeld lebenden Menschen sowie der örtlichen gewerblichen Wirtschaft und des Fremdenverkehrs dienen (soll)“. Die NLPV beteiligt sich aktiv an der Regionalentwicklung durch die Vergabe von Werkverträgen und Aufträgen, die Projektentwicklung und -beteiligung und die Materialbeschaffung in der Region. Bei der Umfeld-Entwicklung besteht für die NLPV Mitsprachemöglichkeit als Ideengeber, Berater, Fachbehörde und als TÖB. Die tatsächliche Mitsprache/Einwirkung auf Planungsprozesse ist mittel bis hoch. In der NLP-Region existiert kein Mobilitätskonzept für verkehrslenkende und -beruhigende Maßnahmen. Die Region verfügt über zwei überregional bedeutsame Einrichtungen, die als Besuchermagnet wirken: den Baumkronenpfad und das NLP-Zentrum an der Thiemsburg. Von beiden ist die Stadt Bad Langensalza Eigentümerin, die einen externen Betreiber (REKO-GmbH) engagiert hat. Bei der Entwicklung der Einrichtungen in der Planungs- und Umsetzungsphase war die NLPV inhaltlich beteiligt, ist jedoch weder Träger noch Betreiber, ebenso bei den überregional bedeutsamen Einrichtungen der Jugendherberge Harsberg und der Spielscheune in Weberstedt. Die NLP-Region verfügt über kein ÖPNV-System, dass an die touristischen Bedürfnisse angepasst wäre und mit dem die zahlreichen Attraktionen des NLP erreicht werden könnten. Darum initiiert und unterstützt die NLPV alternative Verkehrskonzepte. In der Nationalparkregion ist seit 1999 ein „Wanderbus“ im Einsatz. Doch hier wurden erste mühsam errungene Erfolge wieder zurückgefahren. Bis 2007 konnten die wichtigen Attraktionen im NLP während der Hauptsaison (April bis Oktober) zumindest am Wochenende erreicht werden, dann wurde der Wanderbus in ein Rufbus-System integriert. Eine in regelmäßigen Taktfrequenzen befahrene Route führt lediglich von Bad Langensalza zum Baumkronenpfad. Bei den eingesetzten Bussen handelt es sich nicht um umweltfreundliche Busse. Das bestehende ÖPNV-

System benötigt hohe Zuschüsse, trägt wenig zur Entlastung des Nationalpark-Vorfelds von Individualverkehr bei und hat sich in den letzten Jahren im Angebot stark verschlechtert.

Stärken:

- NLPV hat einen Regionalentwicklungsauftrag und beteiligt sich im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten aktiv daran.
- In der Region gibt es mehrere überregional bedeutsame Einrichtungen, die unter Beteiligung der NLPV entstanden sind.

Schwächen:

- Die NLP-Region verfügt über kein Mobilitätskonzept
- Hohe Belastung durch Individualverkehr insbesondere beim Baumkronenpfad/Thiemsburg.
- Das bestehende ÖPNV-System berücksichtigt kaum die touristischen Belange, trägt weder zur Verkehrsberuhigung im NLP-Vorfeld bei noch zur zügigen Erreichbarkeit des NLP.
- Auf den sehr wenigen Strecken des ÖPNV sind die Busse nicht mit umweltfreundlichen Antriebssystemen ausgestattet.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Entwicklung, Förderung und Umsetzung eines ausgereiften, für Besucher sowie die Region attraktiven und insbesondere Nationalpark gerechten Mobilitätskonzepts.	hoch	Land/ TMLFUN, Landkreise, Verkehrsbetriebe
▪ Verbesserung des ÖPNV und Reduktion des Individualverkehrs durch geeignete Maßnahmen, u.a. Prüfung einer „Auslagerung“ von Parkplätzen, Einschränkung der Zuwegung/Zufahrt zum Baumkronenpfad, Einrichtung eines Shuttleverkehrs, v.a. für Behinderte	mittel	Land, Landkreise, Verkehrsbetriebe, NLPV
▪ Ausstattung der Busse mit umweltfreundlichen Antriebssystemen durch Anreize fördern	mittel	Verkehrsbetriebe, TMLFUN/ Land

C Fazit

Kontext

Der Nationalpark ist durch das Landesgesetz über den Nationalpark Hainich vom 19.12.1997 rechtlich gesichert. Zusätzlich regeln zwei Thüringer Verordnungen – über die Ausübung der Jagd im Nationalpark Hainich von 2002 sowie über die Größe und Veränderung der Schutz-zonen von 2009 – das Wildtiermanagement und die Zonierung. Allerdings ist die Thür-JagdNPHVO zum 01.01.2010 ausgelaufen – damit fehlt eine gültige Jagd-VO als Grundlage für das Wildtiermanagement. Der vorrangige Schutzzweck des NLP ist der ungestörte Ablauf der natürlichen Prozesse. Nachgeordnet sind Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Naturerlebnis sowie Monitoring & Forschung.

Im Landesentwicklungsplan (LEP) ist der gesamte Nationalpark als Vorrangfläche für Natur-schutz ausgewiesen. Vorgaben aus anderen Landes- und Bundesgesetzen stellen den Schutzzweck des Nationalparks nicht in Frage. Mit 7.500 ha erreicht der Nationalpark nicht die gemäß dem Standard empfohlene Mindestgröße von 10.000 ha; die effektive Schutzflä- che wird jedoch durch den umgebenden Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal erhöht.

Insgesamt ist der Nationalpark zu 99,92 % im Eigentum der öffentlichen Hand. Davon liegen 22,29 % im Sondervermögen WGT-Liegenschaften, seit 01.01.2012 72,3 % der National- parkfläche in der Zuständigkeit der Anstalt öffentlichen Rechtes (AöR) ThüringenForst. Der Nationalpark ist rechtssicher und flurstückscharf abgegrenzt. Die Grenzziehung zerschneidet kaum wichtige Lebensraumtypen. 75,3 % der Fläche sind als Prozessschutzzone ausgewie- sen, tatsächlich sind jedoch bereits 91,1 % der Fläche des Nationalparks frei von menschi- cher Nutzung und Steuerung des Naturgeschehens. Allerdings wird derzeit noch auf rd. 80 % der Nationalparkfläche ein Wildtiermanagement durchgeführt und an einigen Stellen grenzt die strengste Schutzzone 1 direkt an landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen im Umfeld an. Auf 170 ha der Nationalparkfläche gibt es noch militärische Altlasten.

Der Nationalpark schützt Lebensräume von nationaler und globaler Bedeutung. Eine Teilflä- che gehört zum Weltnaturerbegebiet „Alte Buchenwälder Deutschlands“, die Gesamtfläche ist FFH- und Vogelschutzgebiet.

Die Nationalparkverwaltung ist als Sonderbehörde dem Umweltministerium unmittelbar un- terstellt. Sie hat keine Zuständigkeit als Untere Forstbehörde und Flächen verwaltende Be- hörde des Freistaates Thüringen. Die 39 Mitarbeiter der Verwaltung, davon 26 aktive Ran- ger, sind gut ausgebildet und bilden ein interdisziplinär aufgestelltes Team. In nahezu allen Aufgabenbereichen gibt es größere personelle Engpässe, die dazu führen, dass die Natio- nalparkverwaltung ihren gesetzlichen Aufgaben nur eingeschränkt nachkommen kann. Be- sonders gravierend ist dies in den Arbeitsbereichen Information und Umweltbildung, Öffent- lichkeitsarbeit, Regionalentwicklung sowie Forschung & Monitoring. Die Zahl der hauptamtli- chen Ranger zur Bewältigung der Gebiets- und Besucherbetreuung ist unzureichend. Diese Situation wird durch einen hohen Krankenstand und weitere zu erwartende Personalabgänge bei den Rangern noch verschärft. Die Rekrutierung neuer Mitarbeiter kann gegenwärtig nur über die Personalbörse Öffentlicher Dienst realisiert werden.

Für die Erfüllung aller Aufgaben ist die Finanzausstattung durch das Land nicht ausreichend und das Finanzmanagement nicht hinreichend flexibel.

Planung

Der NLP besitzt einen 2001 erarbeiteten und 2010 fortgeschriebenen Managementplan mit

klarem Ziel und konkreten räumlichen Aussagen. Nahezu vollständig fehlt im MP das Element Erfolgskontrolle. Evaluierungen der wichtigsten Aufgabenbereiche des NLP finden daher nicht statt, sie sind von der NLPV wegen der gegebenen Personal- und Finanzsituation auch nicht zu leisten. Gute Arbeitsgrundlagen bieten die strategischen Konzepte zu den Aufgabenfeldern Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Bildung und Naturerlebnis, Renaturierung, Besucherlenkung sowie Monitoring & Forschung. Klare Konzepte fehlen dagegen für den Umgang mit Kooperationspartnern und für die Personalentwicklung. Zudem bedürfen das Kommunikationskonzept von 1999, das Bildungskonzept von 1999 sowie das Forschungskonzept dringend einer Fortschreibung. Da die ThürJagdNPHVO zum 01.01.2010 ausgelaufen ist, muss als Grundlage für das Wildtiermanagement im Nationalpark eine neue Jagd-VO erarbeitet werden. Die Rückübertragung der Flächenzuständigkeit auf 72,3 % der Nationalparkfläche an die NLPV durch Abschluss einer entsprechenden Vereinbarung mit der AöR ist dringend in Angriff zu nehmen, außerdem die Übertragung von 22,29 % aus dem Sondervermögen WGT-Liegenschaften.

Eine Extensivierung intensiv genutzter Flächen als „Pufferzone“ im nahen Umfeld – die direkt an die strengste Schutzzone 1 grenzen – ist mittelfristig anzustreben. Eine Arrondierung des NLP wenigstens bis zur Mindestgröße von 10.000 ha ist in Zusammenhang mit dem angrenzenden Naturpark langfristig anzustreben.

Input

Die 39 Mitarbeiter des Nationalparks, davon 26 aktive Ranger, sind gut qualifiziert und interdisziplinär aufgestellt, jedoch zahlenmäßig nicht ausreichend für die Aufgabenerfüllung. Die Arbeitsgebiete Information, Umweltbildung und Forschung sind unterbesetzt – eine umgehende Besetzung offener Planstellen mit qualifiziertem Fachpersonal und eine personelle Verstärkung in diesen Bereichen hat hohe Priorität. Die Bereitstellung von Finanzmitteln ist nur teilweise angemessen. Mit seinem jährlichen Budget kann der Nationalpark lediglich einen Teil der Infrastruktur erhalten, große Infrastruktureinrichtungen (z.B. Nationalparkzentrum, Wildkatzendorf, Spielscheune) kann er weder selbst einrichten noch in Kooperation betreiben. 2012 betrug das Gesamtbudget 2,2 Millionen Euro. Davon standen 245.000 Euro für Investitionen, Werkverträge, Druck-, Gestaltungsaufträge etc. zur Verfügung sowie 230.000 Euro an weiteren Sachmitteln. Damit können die Aufgaben gemäß ThürNPHG nicht ordnungsgemäß und zufriedenstellend erfüllt werden.

Prozess

Die NLPV ist intern gut organisiert und hat ihren Aufgabenschwerpunkt in der Sicherung der natürlichen Prozesse, wo sie bemerkenswerte Erfolge erzielt hat. Bestehende Personalprobleme versucht die Nationalparkverwaltung durch eine intensive Ausbildung und Betreuung von ehrenamtlichen Nationalparkführern abzumildern. Es gibt enge Kooperationen mit anderen Schutzgebietsverwaltungen und eine große Bandbreite von an Zielgruppen orientierten Bildungsangeboten. Auch im touristischen Bereich versucht die Nationalparkverwaltung mit ihren eingeschränkten Möglichkeiten regionale Kooperationen einzugehen. Die zahlreichen Forschungsarbeiten sind grundsätzlich an den Ökosystemen und dem Management orientiert, können aber nicht im notwendigen Umfang ausgewertet und für das Management genutzt werden. Die Übertragung der Flächenzuständigkeit an eine Anstalt öffentlichen Rechtes hat in verschiedenen Bereichen (u.a. Jagd, Verkehrssicherung, Wanderwegeausbau und -unterhaltung, Errichtung neuer Infrastruktur, Befreiung von Verboten und Beräumung

militärischer Altlasten) aufgrund dann notwendiger Abstimmungsprozesse eine zusätzliche Belastung für die personell knappe Nationalparkverwaltung zur Folge.

Output

15 Jahre nach Nationalparkgründung sind 91 % des NLP frei von menschlicher Nutzung und Steuerung – ausgenommen ist das Wildtiermanagement. Dies ist ein herausragendes Ergebnis der Arbeit der Nationalparkverwaltung. Die NLPV hat mit großer Intensität die militärischen Hinterlassenschaften weitgehend – bis auf 170 ha Nationalparkfläche – beseitigen lassen und die Weidenutzung deutlich reduziert. Ein an den Notwendigkeiten des Naturschutzes orientiertes und gleichzeitig für die Besucher attraktives Wanderwegenetz von 120 km mit zahlreichen Naturerlebnismöglichkeiten wurde eingerichtet. Der Naturerlebnispfad „Brunstal“ für Menschen mit Behinderung ist beispielhaft und innovativ, ebenso der Baumkronenpfad. Das Netz an touristischen Partnerschaften ist tragfähig, kann und muss aber noch weiter ausgebaut werden – insbesondere auch hinsichtlich der Sichtbarkeit des NLP und der Vermittlung seiner Ziele, – was jedoch gegenwärtig an der zu knappen Personaldecke scheitert. Große Defizite bestehen bei der Evaluierung und Erfolgskontrolle.

Outcome

Im Nationalpark wurde in der kurzen Zeit seines Bestehens bemerkenswert viel erreicht:

- Hohe Akzeptanz vor Ort
- Wichtiger Impulsgeber bei der Regionalentwicklung
- Hoher Informationsstand über den Nationalpark bei Schülern der Region
- Wesentlicher Imageträger für die Region

Deutlich steigerungsfähig ist der Erfolg des Nationalparks in den Aufgabenfeldern:

- Optimierung der Arbeits- und Managementeffizienz durch Evaluierung und Erfolgskontrolle
- Weitere Reduzierung des Wildtiermanagements
- Schaffung einer Pufferzone mit Nutzungsextensivierung im nahen Nationalparkumfeld inkl. der Umsetzung von Biotopverbundmaßnahmen
- Intensivierung der Besucherbetreuung
- Vermittlung von Grundwissen über den Nationalpark an Gastgeber
- Vermittlung der Bedeutung eines Weltnaturerbe-Gebietes der UNESCO
- Rascher Abschluss der Beräumung von militärischen Altlasten

Anzustreben ist, den Nationalpark langfristig – in Zusammenhang mit dem angrenzenden Naturpark – zu erweitern.

Die Fortsetzung der außerordentlich positiven Entwicklung des Nationalparks wird wesentlich von der Lösung der prekären personellen und finanziellen Situation abhängen. Hier sind die notwendigen Weichenstellungen - insbesondere durch eine umgehende Besetzung offener Planstellen, eine personelle Verstärkung sowie eine Rückübertragung der Flächenzuständigkeit an die Nationalparkverwaltung durch Abschluss einer Nutzungsvereinbarung mit der AöR - möglichst bald vorzunehmen, um die bisher erreichte Qualität zu sichern und zu steigern, die Managementeffizienz zu wahren und die vorhandenen Defizite zu beheben. Dies ist nicht zuletzt auch notwendig, um der neuen Aufgabe und Auszeichnung der Buchenwaldflächen im Nationalpark als Weltnaturerbe gerecht zu werden.

